

## Snort: Banderanaaka

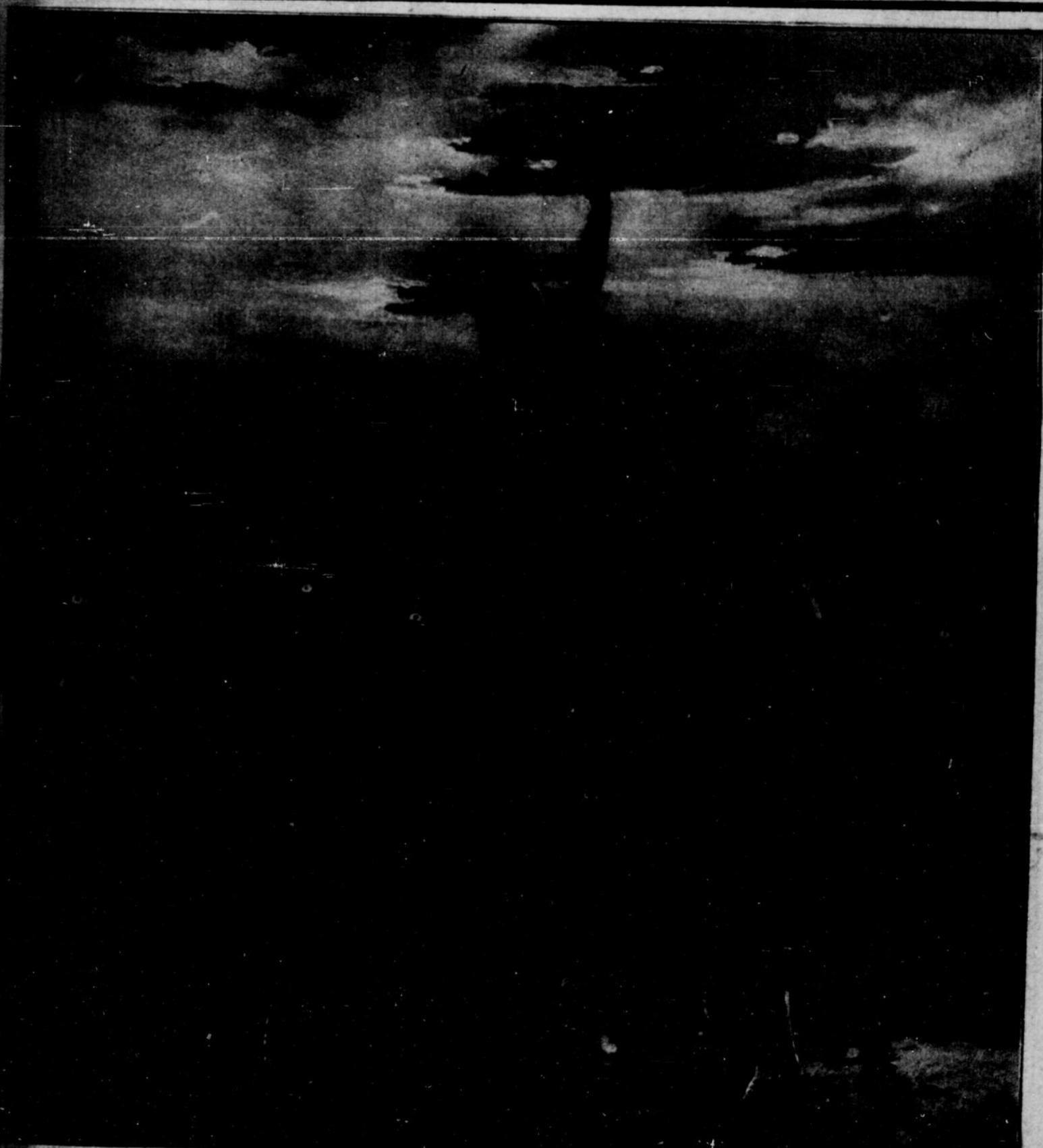
**10 Stennd.**

## Nr. 33

**14. August 1927**

**20 Pf.**

Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen



## Meisterschaftskämpfe des Reichsheeres und der Reichsmarine 1927

**Ein meisterhafter Sprung über 4 Pferde**

**Asst. Transp. Eng.**

11 November 57  
 102.49970000

**RESEARCH**

**Jahrgang.**

125

men

**L. Büchel**

# Die Rebel.

**Re: Gerald McNeil**

on Douglas  
Barber, 2nd  
of 2nd 1000

[illegible]

the Police and

7. leben wird.  
 8. Materialien  
 9. schließt einen  
 10. den der Markt  
 11. ist, daß es die  
 12. werden, liegt  
 13. 14. daß, der  
 15. der Menschen  
 16. Piloten ein  
 17. gefährlichen  
 18. 6. 62.

## Der Mörder.

Dr. Deffen, 14. August. Am 1.15 Uhr bin  
ich zum Oberrichter am Gerichtshof am  
Hof, das ist an die Richter bringen soll.  
Von allen Seiten werden Ihnen noch etwas

...verfügte heute obige Angelegenheit. Die Angelegenheit ist so unklar, wie nur möglich. Einmalige vom wissenschaftlichen Organ vorgelegene Mitteilungen können noch unklar sein, da kein wissenschaftlicher Sachverhalt aus zwei bis drei Zeilen zum

Wage stand auf den Ringplatz zur Ab-  
sperung zu kommen. Wie ein Witz, wie  
ein elektrischer Funke liegt diese Redezeit nach  
Dessau hinein, liegt nach Kassel, liegt nach  
Dresden, liegt in die ganze Welt. Misch  
brumt hinein nach Dessau-Nien-

HINGEN. VIERHUNDSECHS HUNDERT UND FÜNF  
 Boden geworfen, an den Haaren purkargen, und  
 Gummihäutchen werden sichtbar. Glühende  
 Stunden sollen sich ab und das vor den Augen  
 der anstehenden Presse, die sich an den Haaren  
 reihen und mit Seilziehen. Die Haaren werden  
 gefärbt, um in künstlichen Hinführung der  
 Welt wieder gezeigt zu werden. Die Haaren

# Die Teemaschine.

Von Vera-Maria Eberle.

Im ersten Akt ihrer  
Leben, wie in den meisten  
und sonderlich und bewegt war  
sie, wie um bevorzugte Re-  
war ihr die Stunde am späte-  
schon frei machte von seinen  
Auto sprang und zu ihr la-  
Lee zu nehmen. Den Teerisch  
Mädchen. Sie richtete ihn sel-  
Die dünnen Japanlaffen glän-  
der jartfarbenen Dede. In  
hundert rote Orchideen, die  
musste immer lächeln, wenn  
Ihre, der Frau Hiedlingstun  
Hals. Gekü war, während  
hervor, die ihr fast etwas  
schätzte. Wenn die Orchideen  
wie Stiele, wenn sie abwie-  
als andere Blumen, allmählich  
verloren und im Verborren  
bestanden. Aber — er liebte  
ihre Blumen sein. Selbst  
brachte die blasse Kanne  
bestanden Teerblätter in da-  
und gab das sprudelnde Wa-  
so einmal ausgedacht, um  
mit der sie bei der Vereitun-  
romantis ähnelte. Sie hatte  
Das verfiel du nicht. Je  
leidenschaftlich gerne Lee in  
ihm behandelte wie sehr emp-  
findet keine Vernachlässigung  
für auf Fremden: Sein  
und sein Genuß regt nicht  
Diese Teerblenden waren  
nicht vermischte, war ein  
Gut. Er hatte keine Zeit  
hundert seine Unterbrechung  
seine Welt, die er ihr zu-  
weiter Stelle gesetzt hatte.  
der Welt, die sie sich gemei-  
der sie sich nur wuschließen  
sammen und ohne ihn vereit-  
nicht mitleiden konnte in  
licher Veranlassungen, die  
schadlos blieb für die  
Was war natürlicher, als da  
aus dem Kreis, der von ihr  
zurückging in ihre Welt, die  
hatte.

Ohne ihren Willen, ohne  
tan vollzog sich das. Wenn  
sah, dann tat er die uns  
wenn es ihm weh und Herz  
warum. So ging es eines  
Raum. Nichts da einen  
er auf seinem richtigen  
der Hand über die Spiegel  
eine Miniatur aus der  
an, legte sie zurück und  
vollständigt war, das  
das der Marie Antoinette.  
in das kleine Zimmer, in  
genommen hatten. Der Tisch  
hundert hinter dem Glas  
Wase blühte seine Orchideen.  
Ihr das kleine Zimmer vor.

## Das Geheimnis der

Geschichte der Unvergleich-  
auf eine Wallisch-Expedition  
Nähe des kalifornischen  
graphie ist der Wallischfahrt  
worden, um in den Gewässern  
und nach diesen riesigen See-  
fischeln ist es, nicht bedeckt  
diese gefährlichen Wallischfah-  
sondern es ist eine der  
seine Schildkröte. Die Be-  
an den Seiten des Reichtums  
röhre für den gesamten  
ist ja erst in neuerer Zeit  
dem Jahrhundert hindur-  
kleine Schwachheit für eine  
hatten. Es war  
Herrn Marie, der 1866, zu  
Frauen, merkwürdige  
schickte: ein Breiterwerde  
Stärkerwerden der Welt  
und der als Grund dieser  
eine Erkrankung der Schild-  
dem hat man erkannt, daß  
Menschen nicht größer ist  
Wachstumsvorgänge des  
normalem Zustande die  
die Kinder nicht zu diesen  
Zwecke verkommen. Die  
die es gibt, weisen alle un-  
rungen der Schildkröte auf  
man nun der Schildkröte  
große Interesse entgegen,  
denn Expedition zur Erfan-  
und zu ihrem Studium  
Wallisch ist das größte  
ist sogar größer als der  
neue Reptilien, die in vor-  
Orde bewohnen. Der  
Liere, der dieses gewaltig  
muss also, die für das  
schaffen in besonders hoher  
Schildkröte, die sich in  
Schale am Schale des  
gewöhnlich groß. Man

## Die Wirk.

Nr. 33 Seite 2



Der deutsche Atlantikflug  
Oben: Die Bemannung des zweiten deut-  
schen Ozeanflugzeugs

Von links nach rechts: Hauptmann Rühl, Baron v. Helldorf (der Vertreter des Norddeutschen Lloyd) und der  
Leutnant

Von links nach rechts: Die bewährten Piloten  
Edvard und Rühl (letzterer mit seinen  
Kindern), die das Flugzeug „Europa“ (mit  
nach ihrem Voreinflug zwischen Leipzig und Berlin, mit  
sie den Voreinflug-Wettbewerb beenden



In den Demonstrationen in aller Welt nach den abgeschlossenen Gnadengesuchen Saccos und Danzettis  
Die Hinrichtung der beiden italienischen Anarchisten, die als Aufständische bezeichnet wurden, wurde für den 10. August in Boston angesetzt  
Sacco und Danzetti (mit Schnurband) unter scharfer Bewachung in Boston

Auch Sie tun gut, vor Ihrer Entscheidung unsere Ausstellung — die größte und schönste ihrer Art —  
zwanglos zu besuchen und sich von den Vorteilen zu überzeugen, welche wir Ihnen bieten.

**Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 97—99—101—103**  
und am Saalbau.

## Die Bodenschätze

# Der Bettler von Toledo

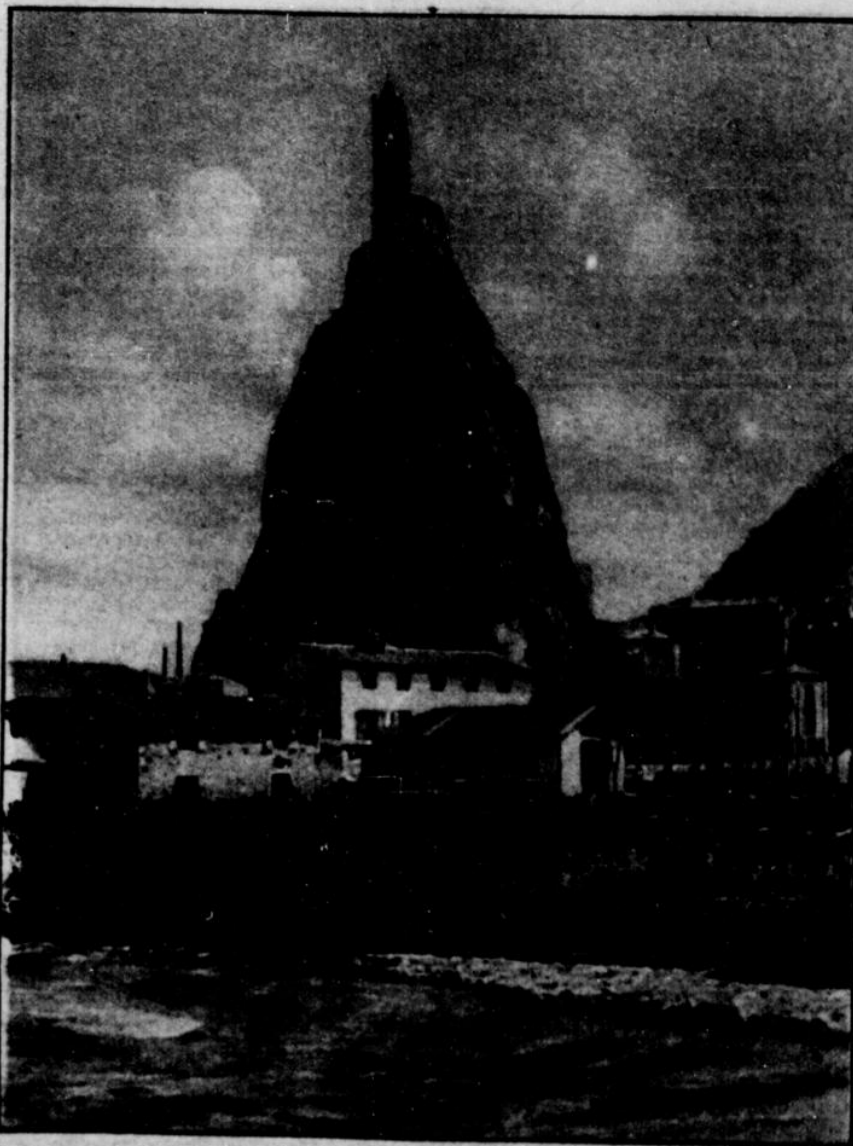
Von Josef Windler

In der quer und schräg aufsteigenden sonnenreihen Mauer des Allagar-  
 das ist die auf höchstem Punkt dieser phantastischen Bergkette errichtete  
 mächtige Burg an Stelle eines türkischen Kastells, drinnen noch die Westge-  
 mächte, die Herbinand der Heilige erweiterte, deam die „katholischen Könige“  
 waren, nach Karl V. und Philipp II., und die nun einen vierseitigen Festungs-  
 bau bildet, sprechhaft drohend, großmuthvoll, — mit Inwendigen weiten  
 Höfen und unaufgebrochen monotoner Schuttenkammer — an der unteren  
 und dieser sonnengehenden, phantastischen Umgebung, im niederen Straßen-  
 netz, wo ein enger Schloß in die wilde Stadt hinabführt, hier unten  
 sind wie ich, den predigenden Bettler, wie der einem gemauerten Felsen,  
 Säulen von Verklüffern, Schachern, Goldstern, Sigillaren in Schiefern,  
 Kewern, Kindern — nur eine herrlich frische Nase in der Hand. Es  
 ist eine weiße gefirnischte Leinwand und einen schmucklos bestickten Rock, der  
 dem Kopf den großen schwarzen Zylinder mit flacher Krone, den sie alle  
 tragen mit maulerischer Gewand, der Hellreiter wie der Dandy. Sein  
 Gesicht, von der Nase flach, sein hellster Vorhang wie Felle auf Dornen,  
 seinen Augen in unerschöpflicher Umfaltung geräucherter entzündeter Ziber,  
 im Mund stecken die roten Schneidezähne. Seine schmalen Lippen  
 sind gütlich bläulich, aber ein Lächeln bedeute ihm diesen schmalen Mund  
 — nur nicht das dochmäßige Schmelzen des durch Vetterkenntnis gestellten  
 Lächeln, der überlegen die Dinge nennt, wie sie sind, ohne sich zu ereifern  
 über Moralität — es war ein träumerisch leicht verdogenes Lächeln, wie  
 einem Gähnen lüthlich verloren und schon jeden erst auf diesen  
 einen Mund herabgefallen — Es wird auch ein Gottesprediger sein,  
 der so, der wohl im Auftrag einer Gemeinschaft spricht, und wollte schon  
 singen.

Es nannte das arme Volk umher „heil'ge Herren!“ Und keiner der Armen  
wachte, denn es klang aus einem zu ersten Malen, man hätte es im  
den Schwestern der großen Wand wie ein Echo; irgendwie eine Wirkung  
heil'ger Armut mochte in ihnen lebendig werden, ein Schimmer eigener  
Erleuchtung und freier Seligkeit. Der Prediger hielt immer die Hand in  
den Fingern der Armen und wandte sich dann beiderseitig mit beiden Händen  
dem Beten tiefer hingebend zu seinen Zuhörern — schloß noch weit-  
er, noch himmelsoberfliehender und fuhr auf in überfliegenden Worten  
„Gott und Gott — „Dias! Dias! Dias!“ und immer wieder „generoso  
el poderoso Dios (allmächtiger Gott) magnifico Dios!“ — und nannte  
„goldener Galmen“, d. i. goldener Galen oder Loden, nannte ihn „dolce  
fruta“, d. i. süße Frucht, nannte ihn „harmoniosa trucha“ an el mar de  
galena de — wor, d. i. selbige Fische im Trümmern der Welt — „coderna  
al arbol de su vida“, d. i. Baustein auf meinem Lebensbaum — „dulce  
madura con leche“, d. i. süße Mandel in Milch — nannte ihn „maizoso  
en color“, d. i. mein Weizen im Himmel — „olivo y rabinito“, Olive und  
Räucher, Nere und Rump, Kanne und Nere — „El mar es nuevo  
por la gran zafra de los allen“ — d. i. der Meer ist neu  
durch die große Färbung aus allen Himmelsarten des Glanzes und Klang  
schwebender Klangausbreitung, glühender Zerstörung und heftiger  
Schwärm mit Gott, doch ist nicht irgendwo gewesen wäre, unter der furcht-  
baren Zerstörung der Erde rufend hier (Gottlos) selber in Vergeltung eines  
unvergessenen Mittags begnügt zu sein.

44. ein Hühner in seinem Köcher brachte sich schon vor und fand aus, der d  
 einen Menschen in der Hand, Kopf unter ihm, Schüttelrücken gegen die Luft  
 der Hand fliegen auf die Wand, ein noch besser können zu können,  
 und aus dem Hühner aus der Hand und ein Schüttelrücken flieg mit dem großen  
 in einem schüttelrücken, und der Hand, ein Schüttelrücken in mancherlei Tracht  
 schüttelrücken, in der Hand, ein Schüttelrücken in mancherlei Tracht, aufrecht und  
 der Hand, ein Schüttelrücken in mancherlei Tracht und regten sich nicht. Viele

A black and white photograph of a person standing in a field, looking out over a landscape. The person is wearing a dark coat and a hat. The background shows a line of trees and a distant building. The image is somewhat grainy and has a vintage feel.



Der Habsboisen, ein Dorsphyr-Kiesel bei Zug (Graubünd),  
der durch vulkanische Ströme emporgetrieben wurde. Auf dem Felsen wurde eine Kirche erbaut.

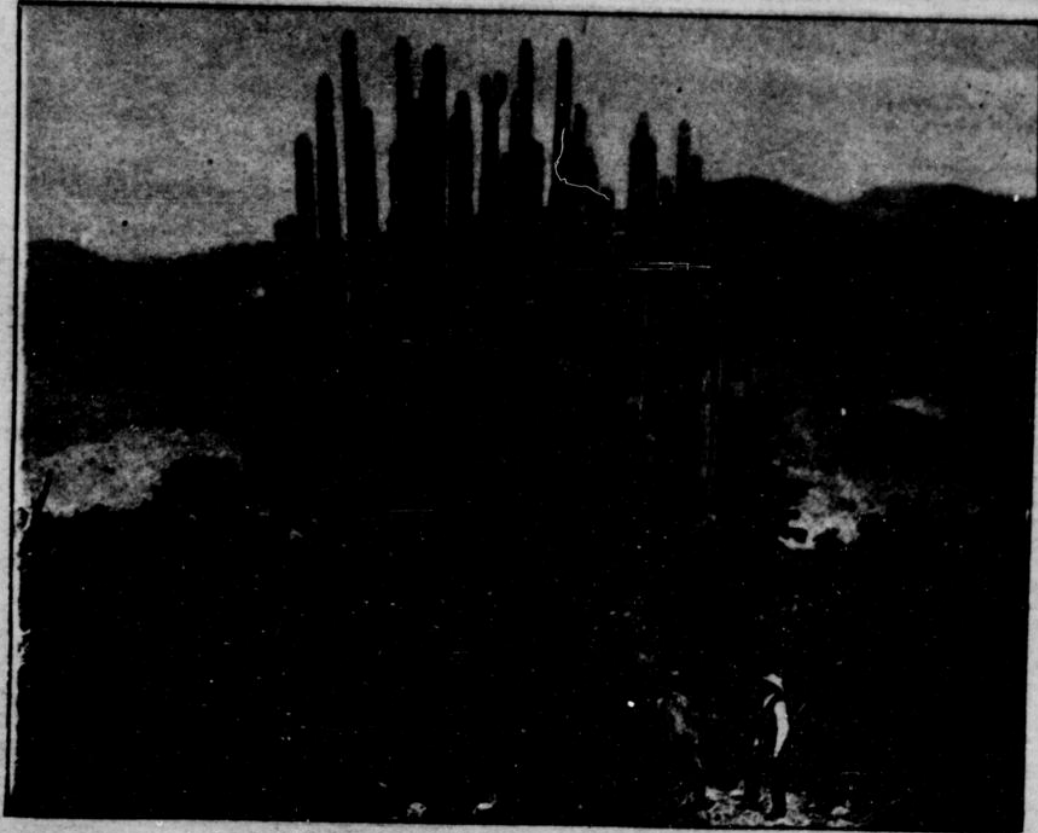
gläubig großem Ernst. Und jemand brütete ihm 2 kupferne Centesimi in die Hosentasche. Er schaute erschrocken auf sie nieder in seine Hosentasche, wie in eine fremde Hand, die ihm gar nicht gehörte, lächelte unendlich erhaben und schüttelte traurig den Kopf — dies Lächeln erschütterte mich bis in die Knochen — er reichte das Geld einem Kinde. Nur die Nase befeucht er und schenkte sie weiter während der Predigt. So gab es von allen Göttern Kupfermünzen, indes er sprach und sprach und jedem verpfeift, was ihm fehlte, allen schenkte er überreich und gütig aus unendlichen Schatzkammern, und jedesmal reichte ein anderer Hand vorlangende Finger in seine Hand. Er hielt sie gelehrt hinter dem Rücken, daß die Götzen nicht sahen, wozu ihre Kupfermünzen wanderten. Denn die Nase nahm keinen, jedes nur den Centesimo — —

Warum jagte die Kinder noch weiter als er? Und dennoch lachte niemand — das ist Spanien. Wie aber zweifelten man nicht mehr; — Mittelalter wäre es, überreichlicher Schätze voll, vielleicht unter die Heiligen versteht worden und Hände statt unter Vassallen der Strafe in eiserne Fesseln von Toledo hängt noch vor dem anbdächtigen Volk, und seine Leinwandstücke wären in purpurne verwandelt, sein Besäuber, zerstreut, nachgeritten wäre über und über vergoldet und statt des schwarzen, breitenbündigen Spinnens trägt er eine blühende Edelsteintrone. Er schenkte mit weltverloren seltsamem Lächeln in einer rührenden Gebärde unendlichen Schenkens, hier vielleicht der Heilige mit der Nase, zu dem alle beten, die im Leben ein Verloren verloren haben, eine Geliebte, eine Mutter, einen Bruder, die Heimat, was auch immer das erschütterte Herz befragt. Und wie der menschliche aller spanischen Heiligen.



in Mexiko

Anst. Kallman



## Ein Riesentatius in Mexiko

Aufg. Mathematik

g. November 57  
Pr. 4997 • • • •

action.

**Jahrgang.**



men

L. Einfeld

Flug-  
t. Die  
Rebel.

## No Garbage Stuffed

in der Klasse  
bestanden. Das  
ist sehr selten

[illegible]

100-100000

sehen wird.  
Materialiang  
erleichtert atmet  
dem der Start  
ist, daß es die  
werden. liegt  
daß, der  
der Menschen-  
Piloten ein  
gefährlichen  
S. 62.

## Der Abstieg.

Ed. Deffen, 14. August. Um 5.45 Uhr besuchten die Ozeanflieger am Starthaus ein Hotel, das sie an die Maschinen bringen soll. Von einem Gelben werden ihnen noch einmal

Ich verzichte heute völlige Ruhe. Die  
Anlage ist so unangenehm, wie nur möglich,  
schonlich vom Atlantischen Ozean vor-  
den Wellen fliegen noch unangenehm,  
ein sehr schmerzlicher Dacnyll-  
aus drei bis zwei Tagen zum

Wage Wand auf dem Flugplatz zur Ab-  
speicherung zu kommen. Wie ein Bild, wie  
ein elektrischer Funke liegt diese Nachricht nach  
Doffan hinein, liegt nach Unhalt, liegt nach  
Deutschland, liegt in die ganze Welt. Hier  
brüht einund nach Deller, Witten

Wiederum geworfen, an den Haaren zurückgezogen, Summischaffen werden sichtbar. Glandallige Sekunden rollen sich ab und das vor den Augen der ausländischen Presse, die sich an den Kaufleuten auch noch betheiligen. Die Egeenen werden gefürcht, um in familiären Kriminallern der

# Die Teemaschine.

Von Vera-Maria Eberle.

In der ersten Zeit ihrer  
Leben, wie in den meisten  
und sonstig und bewegt war  
sie, wie um bedrohte We-  
ter ihr die Stunde am späte-  
sten frei machte von seinen  
Lust zu nehmen. Den Teestisch  
hätten. Sie richtete ihn so  
die dünnen Japanstängel auf  
der farfarbenen Decke. In  
hundert rote Orchideen, die  
musste immer lächeln, wenn  
ihnen, der Frau Stieblingssch-  
stige Kaka war, während  
vorher, die ihr fast etwas  
stießen. Wenn die Orchideen  
wie Stiele, wenn sie ab-  
als andere Blumen, allmäh-  
verloren und im Verborgenen  
behielten. Aber — er liebte  
ihre Blumen sein. Selbst  
hätten die dünnen Kanne  
bestehen Teestätter in  
und gab das sprudelnde Wa-  
ter einmal ausgesetzt, um  
mit der sie bei der Vereit-  
romantis ähnelte. Sie hatte  
das verachtet, du nicht. I-  
selbstschuldig gerne Tee u-  
ihnen behandeln wie sehr ein-  
duldet keine Vernachlässig-  
für auf Fremden: Sein  
und sein Genus regt nicht.  
Diese Teestunden waren  
nicht vermehrt, war ein St-  
che. Er hatte keine Zeit  
duldet keine Unterbrechung  
seiner Welt, die er ihr zu-  
weiter Stelle gesetzt hatte.  
der Welt, die sie sich gemei-  
der sie sich nur wohl fühlen  
sammen und ohne ihn verei-  
nicht mitreißen konnte in  
sicher Veranlassungen, die  
schloß hielt für die O-  
was war natürlicher, als  
aus dem Kreis, der von  
juchend in ihre Welt, da  
hatte.

Ohne ihren Willen, ohne  
tun wollte sich das. Wenn  
sahst, dann tut er die un-  
wenn es ihm noch ums Herz  
warum. So ging es eines  
Moms. Nicht da einen  
er auf seinem richtigen Pl-  
der Hand über die Plagat-  
eine Miniatur aus der W-  
an, legte sie zurück und  
poland Gesicht war, das  
das der Marie Antoinette.  
in das kleine Zimmer, in  
genommen hatten. Der Tisch  
standen hinter dem Glas  
habe blühte seine Orchideen,  
ihre das kleine Zimmer vor.

## Das Geheimnis der

Gelächter der Universität  
auf eine Wallfahrt-Expedition  
Stigung des kalifornischen  
graphie in der Wallfahrt-  
worden, um in den Gebir-  
aus nach diesen reichen Ge-  
Hischen ist es, nicht jeder  
diese gelächten Wallfahr-  
sondern es ist eine der  
seine Schilddrüse. Die  
an den Seiten des Kopfes  
röhre für den gesamten  
ist ja erst in neuerer Zeit  
dem Jahrhundert hindu-  
kleine Schilddrüse für ein  
hatten. Es war  
Herrn Marie, der 1888, zu  
Frauen, merkwürdige Be-  
schichte: ein Breiterwerb-  
Stärkerwerden der Gehirn-  
und der als Grund dieser  
eine Erkrankung der Schil-  
dem hat man erkannt, daß  
Menschen nicht größer ist  
Wachstumsvorgänge des  
normalem Zustande bis  
die Kinder nicht zu tiefen  
Zweige verästelten. Die  
die es gibt, weisen alle u-  
rungen der Schilddrüse auf  
man nun der Schilddrüse  
großes Interesse entgegen,  
denn Expedition zur Erf-  
und zu ihrem Studium  
Wallfahrt ist das größte  
ist sogar größer als der  
von Reptilien, die in der  
Erde bedürfen. Der  
Tiere, der dieses gewalt-  
muß also, die für das  
schauen in besonders hohe  
Schilddrüse, die sich in  
höhe am Schädel des  
gewaltig groß. Man

## Die Wirke

gung wurde angenommen. Ehe sie ging, schenkte  
ihr der Mann, den sie einst heiraten würde, die  
Maschine, damit sie sich zu jeder Stunde den ge-  
liebten Tee zubereiten konnte, ohne von der Be-  
reitwilligkeit der Wirtin abhängig zu sein. Die  
die Kinder haben sie heute damals vor dem bid-  
bei der Befriedigung andern Tages auf sie be-  
sonders aufmerksam. Der blonde Junge wurde  
kaum genannt. Eine Konteragentin bei ihr an,  
sie zu lancieren, falls sie die Bedingungen an-  
nahme. Sie nahm an. Und konteragierte zuerst in  
kleinen Städten als Solistin bei Einspielungen

Nr. 33 Seite 4

Die Wochen

# Die Wasserversorgung des Industriegebiets einst und jetzt

Von Prof. Dr. Athenstaedt, Duisburg

In der Erde begegnet man an verschiedenen Stellen den gut erhaltenen Resten einer  
römischen Wasserleitung aus der Kaiserzeit. Von ihr ging einst die Sage, daß sie zur  
Kaiserzeit das Truppenlager Köln von Trier aus mit Wein versorgt habe. Später wurde  
einwandfrei festgestellt, daß dieses hohe Bauwerk dem Kaiser Köln frisches Trinkwasser  
aus dem Quellgebiet der Liff zuführte. Das bezeugte Bild gibt in etwa eine Vorstellung  
von diesem etwa 88 km langen Kanal, welcher Flüsse und Täler überquerend meist in ge-  
ringer Tiefe unter dem Erdboden mit gleichem Gefälle von der Liff nach Köln zu ging.  
Er mündete an der Stelle, wo jetzt der Kölner Dom steht. Wir wollen uns dabei denken,  
daß ein größeres Kind aufsteht in dem Kanal stehen kann. Das Bauwerk ist durchgehends  
aus weiterem Eissandstein aufgeführt, von Bogen überbaut und an vielen Stellen  
unten mit Zement- oder Ziegelmörtel ausgefüllt. Daß diese Leitung viele Jahr-  
hunderte das römische Truppenlager in Köln und verschiedene Plätze an der Truppenstraße  
mit Trinkwasser versorgt hat, geht aus dem hohen Aufwandsmaß hervor, welcher den  
Boden und die Seitenwände des Kanals überzieht. Diese Schicht hat an vielen Stellen  
eine solche Mächtigkeit, daß man aus ihr schlanke Säulen schneiden konnte, welche noch  
heute eine ganze Reihe von bekannten Kirchen zieren.

Dieser interessante Eissandstein aus der römischen Kaiserzeit legt Zeugnis ab von  
dem Verständnis, welches die Römer für hygienische Fragen hatten, besonders soweit  
sie das Wasser angeht.

Wie versorgt man nun heute die Zusammenballung von menschlichen Siedlungen

verschiedener Art im Industriegebiet  
mit dem nötigen Wasser, einer Menge,  
die um 400 Millionen Kubikmeter jähr-  
lich liegt, das ist ungefähr der dreifache  
Inhalt der Rheinaltperrre? Hierbei  
wollen wir bedenken, daß die Wasser-  
förderung an Eisenbahnen in diesem  
Gebiet etwa 100 Millionen Tonnen be-  
trägt. Diese Menge würde die genannte  
Perrre reichlich zur Hälfte füllen. Der  
Wasserverbrauch eines Hofes allein  
— und Duisburg und Umgebung haben  
deren mehr als 50 aufzuweisen — kommt  
dem einer kleinen Stadt gleich.

Man kann sich denken, daß das nötige  
Wasser mehr oder weniger gut fließend  
der Ruhr oder dem Rhein, die talwärts-  
gehenden Epidenen zeigen, daß hier  
ausreichend Vorkehrungen sind. Wie man  
das Ruhrwasser der Menge und Be-  
schaffenheit nach geeignet macht zur Ver-  
sorgung des dichtbesiedelten Gebietes,  
wollen wir im folgenden sehen.

Zunächst also nach dieser Seite ge-  
tragen werden, daß die Ruhr sehr die  
erforderliche Wassermenge zu Laß liefert.  
Daß hierbei die Kanäle an allen mög-  
lichen Stellen der Ruhr und an ihr  
selbst ununterbrochen fließen, bilden,  
spricht sofort in die Augen. Sie sprechen  
bei großen Niederschlagsmengen Wasser  
auf und geben bei Trockenheit von ihrem  
Reichtum ab. Der Ruhrkanalverein  
verleiht deshalb öffentliche Benutzung,  
und man sieht ein, daß Kanäle nicht



Grabmal Pfalzgraf Heinrichs mit dem Bal-  
dach in der Abteikirche von Marien-Land  
Die beiden Säulen am Fuß des Sarkophages  
wurden aus poliertem Kalkstein aus der alten  
römischen Wasserleitung hergestellt

nur zur Verschönerung der Gegend und zu Aus-  
flügen da sind. Im zweiten Sinne muß darauf  
Obacht gegeben werden, daß die wasserpendende  
Ruhr möglichst wenig verschmutzt wird. Diese  
Aufgabe hat sich der Ruhrverband gestellt. Er  
arbeitet in etwa Hand in Hand mit der weiter  
unten zu erwähnenden Emser-Genossenschaft.  
Für die Versorgung eines ausgedehnten  
Gebietes mit einwandfreiem Wasser aus der  
Ruhr, und zwar in ganz großem Maße, sorgt das  
Wasserwerk für das nördliche westfälische Re-  
giment zu Gelsenkirchen.

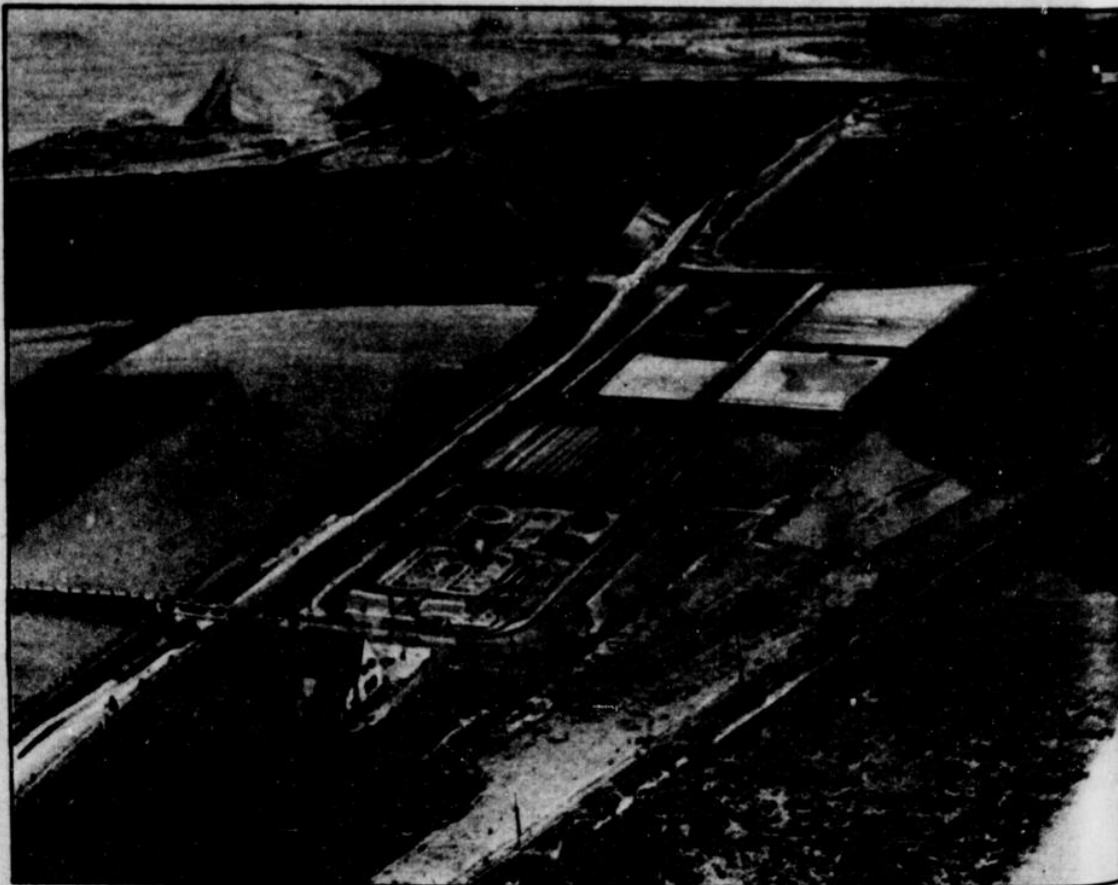
Sehen wir mit ein paar Worten auf die  
Art und Weise ein, wie das Wasserwerk Gelsen-  
kirchen sich einwandfreies Wasser beschafft und  
dieses in das Ruhrgebiet führt.

Die in der Nähe von Dahlhausen gestaute  
Ruhr bildet einen Teil ihres Wassers zunächst  
in ein Märdass. Von diesem aus fließt es  
in eine ganze Reihe von langgestreckten, parallel  
und hintereinander geschalteten Teichen. Deren  
Wände haben eine schräge Böschung aus Beton,  
der Boden besteht aus reingewaschenem Kies  
und Sand. Durch beide fließt das Wasser all-  
mählich in die Riesmassen der Umgebung und  
wird dort von gelösten Nährstoffen, die parallel  
zu den Teichen liegen, aufgenommen und zu  
Sammelbecken geführt. Aus diesen wird es  
durch gewaltige Pumpen herausgehoben und in  
das Ruhrnetz gebracht. Wasserwerke sorgen für  
den Druckausgleich. Das Gelsenkirchener Wasser-  
werk hat in einzelnen Jahren schon mehr als  
130 Millionen Kubikmeter gefördert, dies kommt  
ungefähr dem Inhalt der Rheinaltperrre  
gleich. Das Berliner Wasserwerk fördert zu-  
zeiten etwa die gleiche Menge.

Es liegt nun auf der Hand, daß das Gelsen-  
kirchener Wasserwerk das größte Interesse daran  
hat, daß das geleitete Wasser möglichst frei  
von gesundheitsgefährlichen Keimen ist.



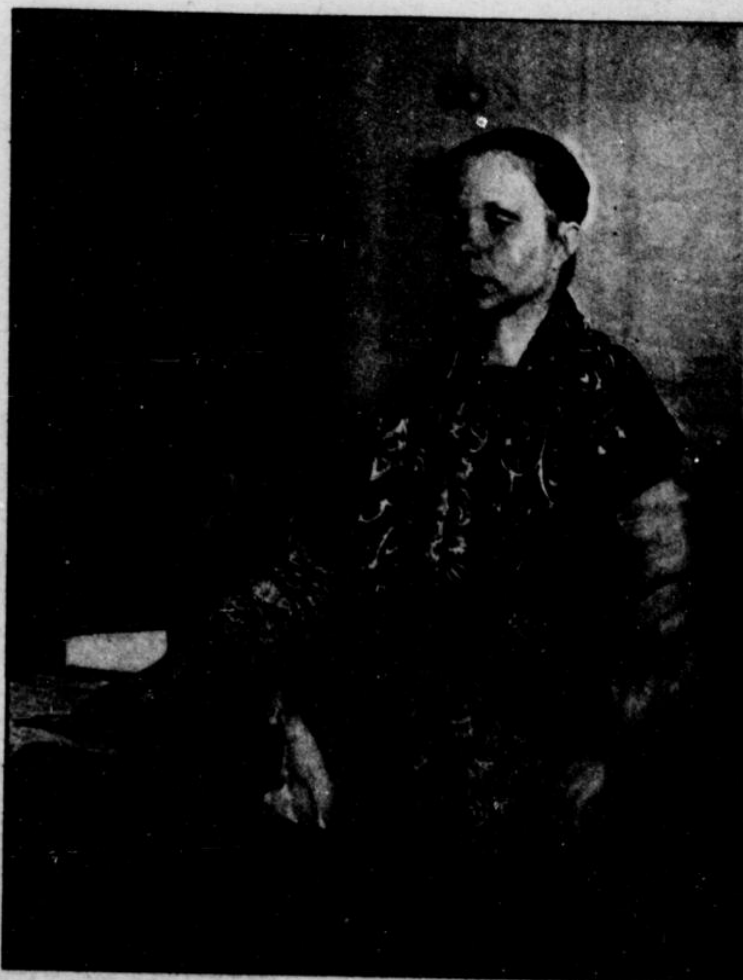
Ein Bild der römischen Wasserleitung aus der Nähe des Eissandsteins  
Weingarten



Kläranlage der Emsergenossenschaft bei Wattenfeld  
Im Hintergrund eine große Zechenhalde  
Im Auftrag der Emsergenossenschaft aufgenommen von der Haus-Aufst.-B. m. S. S.

Auch Sie tun gut, vor Ihrer Entscheidung unsere Ausstellung — die größte und schönste ihrer Art —  
zwanglos zu besuchen und sich von den Vorteilen zu überzeugen, welche wir Ihnen bieten.

**Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 97—99—101—103**  
und am Saalbau.



**Die Frau Bauernrat** Aehn. Pym-Ottobro Nahrung  
Die Bäuerin überreichte dem Bauernrat ein Schreiben, in dem sie in einer  
Konferenz der weiblichen Vorstände der Bauernrat in Gwerblow im Nord  
West



Auto. Press-Clippings Market

Wie wichtig die im vorstehenden erzielten Wasserprobleme des Anbaubereichs sind, geht aus den gewaltigen Rein- und Schmutzwassermengen hervor. Alle hierhergehörenden Einrichtungen, Leitungen, Wassererzeugungsanlagen, Rohrverbund, Umfänger-Gesellschaft für die Schmutzwasserabfuhr verdienen daher unser großes Interesse.

Ed. Delfour, 14. August. Um 5.45 Uhr des  
Morgens bei Beobachtung am Starthaus ein  
Hase, das so an die Waischen Bräuner soll.  
Man sollt Götter werden ihnen noch einmal

Man hört noch  
der sehen wird.  
Siometeriang  
Grüßteert atmet  
nachdem der Start  
Welt, daß es die  
zu werden, liegt  
in die das, der  
s der Menschen-  
den Piloten ein  
sien gefährvollen  
S. 62.

# Die Teemaschine.

Von Vera-Maria Eberle.

In der ersten Zeit ihrer  
Leben, wie in den meisten  
und sonstig und bewegt war  
sie, wie am besten zu sehen  
war ihr die Stunde am späten  
Freitag machte von seinen  
Kleidern und zu ihr in  
Lese zu nehmen. Den Tees  
schließen. Sie richtete ihn so  
die dünnen Japanlaken auf  
der jartfarbenen Decke. In  
hundert rote Orchideen, die  
musste immer lächeln, wenn  
sie, der Frau Hiedlingstun  
singe Lada war, während  
vorher, die ihr fast etwas  
schien. Wenn die Orchideen  
wie Schleier, wenn sie ab  
als andere Blumen, allmäh  
verloren und im Verborgenen  
bestanden. Aber — er liebte  
ihre Blumen sein. Selbst  
brachte die blasse Kanne  
bestanden der Orchideen in  
und gab das sprudelnde Wa  
se einmal aus, um sie  
mit der sie bei der Verzei  
renomte lächelte. Sie hatte  
Das verheißt du nicht.  
leidenschaftlich gerne Tee zu  
ihm bebandeln wie sehr er  
dieser keine Vernachlässigung  
für auf Frauenwort: Sein  
und sein Genuss regt nicht.  
Diese Teesunden waren  
nicht vermischt, war ein  
Or. Er hatte keine Zeit  
dieser seine Unterbrechung  
seine Welt, die er ihr zu  
weiter Stelle gefest hatte.  
der Welt, die sie sich gewo  
der sie sich nur möglich  
kommen und ohne ihn ver  
nicht mitteilen konnte in  
ihre Veranlassungen, die  
schloß sich für die  
Was war natürlicher, als  
aus dem Kreis, der von  
jüngling in ihre Welt, die  
hätte.

Oben ihren Willen, ohne  
zu denken, daß, wenn  
sie, dann tut er die und  
wenn es ihm noch und Herz  
warum. So ging es eines  
Moms. Nichts da einen  
er auf seinem richtigen  
der Hand über die spiegel  
eine Miniatur aus der  
an, legte sie zurück und  
wollte, daß sie war, daß  
hat der Marie Antoinette.  
in das kleine Zimmer, in  
genommen hatten. Der  
hatten hinter dem Glas  
Waise blühte keine Orchidee,  
ihre das kleine Zimmer vor.

## Das Geheimnis der

Geheimnis der Unwissenheit  
auf eine halbe-geheißene  
Stimmung des kalifornischen  
graphie in der Welt  
werden, um in den Welt  
und nach diesen riesigen  
Gefühl in es, nicht bed  
dieser gelebten Welt  
sondern es ist eine der  
seine Geheimnisse. Die  
an den Seiten des Kopf  
rührte für den gesamten  
ist in der neueren Zeit  
dem Jahrhundert hindu  
kleine Geheimnisse für ein  
hatten hatten. Es war  
Vierzig Jahre, der 1800, zu  
Frauen, würdevoll die  
schloß: ein Geheimnis  
Bilderwerken der Welt  
und der als Grund dieser  
eine Erklärung der Welt  
dem hat man erkannt, daß  
Wissen nicht größer ist  
Wachstumsvorgänge des  
normalen Zustandes die  
die Kinder nicht zu  
Hörern verstanden. Die  
die es gibt, wissen alle  
rungen der Welt auf  
man nun der Geheimnisse  
große Interesse entgegen,  
dem Geheimnis zur Er  
und in ihrem Studium  
Wissen ist das größte  
ist sogar größer als der  
nen Wissen, die in der  
Orde beschließen. Der  
Klass, der dieses gewalt  
und alle, die für das  
schauen in den besten  
Geheimnisse, die sich in  
Schleier am Geheimnis  
gründlich groß. Man

## Die Wirk

Nr. 33 Seite 6

## Erscheinung am Lido

Von Ossip Kalenter

Die Sonne kam heute aus der Höhe und die  
See aus. Der unendlich weite Himmel  
war unsere Schiffe zusammen. Seit Wochen  
sehen wir wie die amerikanischen Farmer in  
Hund und Hufe im Wind (entgegen der Landwinde,  
die es verpönt und als Verrücktheit nur den höchsten  
einmal), und die nordischen Mitglieder des Un  
fährts, die Schweden, Dänen, Russen und Kanadier,  
beschäftigten sich vorwiegend damit, den drei großen  
zusammengedrungenen Meeren unserer offiziellen  
Vorfahren Name, seine und Geschichte zu zeigen.  
Die waren nahezu einmütig. Da erließ mich ein  
vielleichtiger Anblick. Zu kurz, um in die Heimat  
zu sehen, zu lang, um in der verdorrten Stadt  
zu bleiben. Ich blühte im Ausland, große  
Dampferverbindungen, besetzte den neuen Ozean  
(ein Exemplar aus dem Jahre 1857, das mit, als  
ich dem Kaiser las, der die Welt folgte, über  
viele Verwunderungen gegeben hatten) und beschloß,  
an den Lido zu gehen.

Die Fahrt der Meere war einfach. Aus  
lauchende, der schäferliche Duft verpönte, Wein,  
Schnee, Schweiß, Rauch erfüllten das Meer.  
Über von Meere, er schmeckte Genuß, der blühte  
zur Stadt im Meer, war mit Kopf und Empfindung.  
Ich lehnte mich weit zum Fenster hinaus, einen  
gleich dem Blick des Meeres, das hier trüb und  
schmelzt, und sah am Horizont Venedig auf  
steigen, über dem Meer, wie es immer gemalt hat.  
Mit einem der kleinen Vaporschliffe durchkreuzte ich  
die Stadt, die ich von früher kannte und nach der ich  
kaum den Meeren Roms entlassen, jetzt kleiner  
Gefühl verpönte, und dampfte über die große  
Lage von Venedig zum Lido, den mein alter  
Dampfer nur als eine lange Schlinge verpönte,  
die Venedig gegen das offene Meer schloß. War  
die Schlinge der Meere, so wimmelte sie von Frauen  
und Männern im Pyjama, die aus den Häusern kamen,  
Kreuzfahrern, die lustig zum Strand fuhren, Eltern,  
Gästen, Soldaten und Seelen. Ich war nicht, was ich  
die ersten Tage tat. Ich sah, ich sah, ich sah  
tagelang in der grünen Meere, an deren Rande  
phantastisch die orangefarbenen Segel flogen. Ich sah,  
dachte, träumte, beschloß. Die Meere, die  
selbst dieser kleinen Erzählung. Sie kam mit vier  
großen Schiffen und drei kleinen, dann kamen  
aus aller Herren Ländern. Sie kam mit  
tiefen langen Beinen, hoch, schmal, elegant, mit  
blondem Haar, das weich und leicht ins Gesicht fiel  
und wie ein feines Silber vor die Stirn gestrichelt  
war. Sie hatte dunkelblau, nachkommend  
blonde Züge, aber aus italienischer Welt,  
wie Deutsche oder Engländerin oder Amerikanerin sein  
konnte. Ihr Gesicht war von so weicher, regelmäßiger  
Schönheit, daß die bescheidenen Bewegungen der  
Köpfe, die es schloß, halb, vollkommen angeschlossen  
wurden. Am ersten sah sie in ihrer kleinen  
Regelmäßigkeit einem kleinen Mädchen, das  
mit noch unentwickelter Hand ein Schiller Glanz in  
der Höhe der Madonna del'Arca zu haben malte.

Wer war sie? Welche Sprache sprach sie? Welche Sterne hatte sie zuerst erblickt? —  
Sie sah, dachte, schloß, lebte wie alle auf diesem glücklichen Strand. Sie hatte sicher,  
ein wenig lächeln, ein wenig absehbare Bewegungen. Sie schloß ein Recht auf solche  
Bewegungen zu haben, und darum schloß sie zu ihr. Sie sprach mit niemand, blieb  
allein, und das unterließ sie von anderen Dingen.

Gedanken sagten — ich weiß nicht mehr, in welcher Sprache, aber es kann auf Italienisch  
gewesen sein —

Ein junges Mädchen, das allein reist... in solchem Aufzug... ich bitte Sie...  
Es gab aber auch welche, die anderer Ansicht waren.

Was ist schon dabei, sagten sie, heute, im Zeitalter der Garçonne, braucht ein  
Mädchen nicht unbedingt im Schutze der Mamas zu reisen. Heute, wo sie mit uns den  
Hof für Kriminalpsychologie oder innere Medizin teilen, wäre es lächerlich, den  
jungen Mädchen vorzuerzählen, daß sie ohne Begleitung im Hotel absteigen.

Wir war dergleichen einerlei. Ich wurde vor diesem schönen Gesicht indifferent  
und schloß die mittelalterliche Einstellung in heilige und heiligen runden ab. Um jeden  
Preis beschloß ich, ihre Schönheit zu bewahren. Ich niemand vor mir es wagte und  
daß es den wenigen, die es ernstlich gewagt hatten, nicht gelacht war, gab mir zu denken  
und machte mich ein wenig unglücklich. Warum verfolgte ich jenseits die Unbekannte,

stabilisierte sie, spionierte sie aus. Ich konnte bald alle ihre  
Gewohnheiten, z. B. daß sie nie sehr lange schlief, nie zu den  
Langen kam, zu Mittag nur Mineralwasser, Wein erst am  
Abend trank, daß sie die Stunden nach dem Nachschlaf auf  
ihrem Balkon zubringen liebte und oft bis nach Mitternacht  
Licht in ihrem Zimmer brannte. Wie viele Stunden stand ich,  
unglücklich und verlor mich in Gedanken, im Schutze der  
Dunkelheit, die den Hotelgärten umgab, wie oft glaubte  
ich, ihren Schritten zu folgen, zu erraten, was sie tat...  
Und dachte doch nichts. — Ich erwiderte mich so weit,  
mit mir, mit Meere, mit Meere und Meere zu verpönten.  
Ich erfuhr ihren Namen, einen kurzen, schillernden Namen,  
den ich dann tausendmal und aber tausendmal in den Sand  
schrieb, der mir jedoch, rätselhaft lang, heimlich auf mich  
ihre Herkunft gab (jemand ja freigelegt, wie die Emigration  
der Jüden, die Emigration der Spanier in Italien usw.  
dem Namen ein ganz Teil seiner nationalen Bedeutung ge  
nommen haben). Und noch etwas erfuhr ich: daß die bella  
blonde nie Post empfing, was sie mir nur um so geheimnis  
voller erscheinen ließ. Eines Tages jedoch erhielt sie Post. Der  
Postbote verriet es. Und am Abend sah ich sie mit dem Briefe  
auf dem Balkon sitzen. Sie las ihn. Zum wievielten Male!

gung wurde angenommen. Sie ging, schenkte  
ihre der Mann, den sie einst heiraten würde, die  
Maschine, damit sie sich zu jeder Stunde den ge  
liebten Tee zubereiten konnte, ohne von der Be  
reitwilligkeit der Wirtin abhängig zu sein. Die  
hin. Dieser Leben sie hatte damals nur kaum die  
bei der Befragung andern Tags auf sie be  
sonders aufmerksam. Der blonde Junge wurde  
kaum genannt. Eine Konversation der ihr an  
sie zu lancieren, falls sie die Bedingungen an  
nahm. Sie nahm an. Und konzentrierte sich in  
ihren Gedanken als Wirtin bei einem kleinen

Die Wochen



Mädchenbildnis. Gemalt von S. Gerciatowa

Dann schloß sie ihn zusammen und zerstückte ihn langsam, gedankvoll in kurze und  
keine Stücke, die sie in den Garten hinabstürzte. Wie es dunkel war, sammelte ich  
die Papierstücke auf. Ich schloß durch die Halle des Hotels hinaus auf die Promenade,  
den Brief in der Hand, der vielleicht ihr Geheimnis, vielleicht die Lösung ihres Rätsels  
enthalt. Auf einer Bank im Licht einer Lampe wollte ich ihn zusammenheften und lesen.  
Allein, ich schloß. Wie kamen Gedanken. Hier es nicht, die erhabene Erscheinung  
belebigen, wenn man also in ihr Reich einbringe? Hier es nicht, daß vor ihr grenzenlos  
blühten? — Sie würde niemals vergehen, wenn sie reist... Ich dachte des Vapors  
in meiner heißen Hand zusammen. Mein Herz schlug laut. Ich schloß, die feinen  
guten Augen, die hier im Smog und mit weichen, bebenden Regenschirmen  
am Arm nach des Tages Luft und Mühsal promenierte, schloß es über und mein  
Aufregung, die mich vor ihnen lächerlich gemacht hätte, bemerkte. Ich ließ zurück durch  
die Halle in ihrer aufsteigenden Helligkeit, durch den wärmenden dunklen Garten  
den Strand und warf die Papierstücke ins Meer. — Ich wandte mich um. Die Fenster  
ihres Zimmers leuchteten golden und heiß. Ich hatte eine gute Tat getan. Ich war  
glücklich.

Später erst, als ich den Meeren eines Films folgte, der hier unter freiem Himmel  
ließ (weil draußen auf dem Meer, wo ein mit Leinwand bespannter Rahmen stand),  
viel später erst kam mir der Gedanke, der mir die Tat vergällte  
und sie in einem völlig andern Licht erscheinen ließ. Heute  
ich nicht den Brief ins Meer geworfen, weil ich zu sehr war  
ihn zu lesen? Doch ich nicht die Erscheinung, indem ich sie ver  
sagte? Warum ich sie nicht, indem ich sie fand? — Warum  
sagte ich mich tausendmal in dieser verrückten Nacht, warum  
las ich den Brief nicht? Warum verpönte ich mir selbst  
den Weg...?

Am andern Tage sah ich die Unbekannte auf der Per  
menade. Sie sah auf eben der Bank, auf der ich gesessen hatte,  
als ich den Brief zusammenheften wollte. Mit einem mir noch  
während im Falle bedrückenden "Verrücktheit" ließ ich mich  
am andern Ende der Bank nieder. Die Unbekannte nickte  
vag. Ich hätte nicht sagen können, daß sie unheimlich nicht  
aber ebensoviele, daß ihr Blick einladend gewesen wäre  
Ich entfaltete vor lauter Nervosität eine Zeitung. Ich hatte  
es fächerlich nicht bemerkt, wenn ich sie verpönte gehalten hätte.  
Ich hatte auf den bedrückten Vaporschliff und sagte mir, es mußte  
jetzt etwas geschehen. Ein junges Mädchen, das mit ein, das  
allein reist... in solchem Aufzug... und ich war nahe daran,  
ein Gespräch vom Wetter zu beginnen. Dann aber er  
ich, heute, im Zeitalter der Garçonne, wo die jungen Mädchen

## Rubelos

Aus meiner Hand glitt mir die Zeit.  
Ich schrieb aus ihr mein tönend Lied —  
Nun gleitet sie und flücht und flücht  
Und ist so voll Gelassenheit.

In meiner Stube brennt ein Licht:  
Der Kerzendocht zur Decke schwebt  
Und ist von Lirabe besetzt  
Und flackert schon in mein Gesicht...

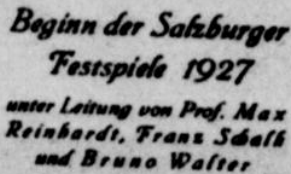
Und gleicht mir so und meinem Sein.  
Ich sage Schwester — du und du —  
Du hast wie ich nicht Rast und Ruh' —  
Wir leben beide unsern Schein — — —  
Hans Hörmann

Auch Sie tun gut, vor ihrer Entscheidung unsere Ausstellung — die größte und schönste ihrer Art —  
zwanglos zu besuchen und sich von den Vorteilen zu überzeugen, welche wir Ihnen bieten.

Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 97—99—101—103  
und am Saalbau.



### Auto. Wide World Photo



*Friedrich Kayßler als Schuldknecht und Frau Csernicz-Renn als sein Weib*

34 würde die blonde Frau samt ihrem Koffern und Gepäck nach Rom aufbrechen. Die Tage im Sinfoniestadion sollten mir heilig sein, wenn ich sie zum Gedenke meiner Abendeätte. Wir würden im Teatro Odessacki sitzen, in Opern, zum Beispiel in der

einer der kleinen dunkelgrünen Zogen, im Gyzefjor (sowjelen, zum Weisend in die  
 Säber von Ofja sojern...  
 Es kam anders.  
 Umtern Lach zum Luch war ihr Tisch besetzt. Ein breiter, gönnerhafter Amerikaner  
 sah daran. Ich lief zum Vordier, fragte, bränge... Sie war abgewirft. Ich harzte auf dem  
 Ellenbeinfächer, den sie mit geoffen hatte. Kein Wort, kein Zeichen darauf. Ich zer-  
 deckte die rote Cose in meiner Hand...  
 Ich zeichnete noch wachsend zwischen die Ähren der offiziellen Beisitzenden des  
 Institut international d'Agriculture ihr geliebtes Initial. Eine Badescheinwirtschaft, ein  
 junges Mädchen, das allein reist, in jedem Aufzug... Und dennoch, ich habe das sichere  
 Gefühl, hier etwas Unveränderliches verankert zu haben, an dem einigen Menschen  
 vorüberzugehen zu sein, der meinem Leben hätte Sinn geben können.  
 Aber das haben wir wohl meist bei Beisitzenden, die wir nicht machten.

## Der Aufstieg

Dr. Seifert, 14. März. Das L&L M&L hat  
schon im Gespräch mit dem Vorstand der  
Kasse, daß es an die Reichswehr bringen  
von allen Seiten werden ihnen das erlaubt

# Die Teemaschine.

Von Vera-Maria Eberle.

In der ersten Zeit ihrer  
Leben, wie in den meisten  
und sonstig und bewegt war  
sie, wie um betrogene We-  
war ihr die Stunde am späs-  
sch frei machte von seinen  
Lusto sprang und zu ihr zu  
Lee zu nehmen. Den Teestisch  
Mädchen. Sie richtete ihn so  
Die dünnen Japanstängel als  
der jartfarbenen Decke. In  
händen rote Orchideen, die  
mußte immer lächeln, wenn  
Ihre, der Frau Stiefelstiefel  
Hilse Galla war, während  
vorzog, die ihr fast etwas  
sahen. Wenn die Orchideen  
wie Stiele, wenn sie sich  
als andere Blumen, allmäh-  
verloren und im Verhorren  
schließen. Aber — er liebte  
ihre Blumen sein. Selbst  
drühte die blaue Kanne  
bestanden Teestätter in  
und gab das sprudelnde Wa-  
se einmal ausgedacht, um  
mit der sie bei der Bereitung  
romantis ähnelte. Sie hatte  
Das verheißt du nicht. I  
leidenschaftlich gerne Tee u  
ihm behandeln wie sehr em  
dieser keine Vernachlässigun-  
für auf Fremden: Sein  
und sein Genus regt nicht  
Diese Teestunden waren  
nicht vermehrt, war ein St  
Sitz. Er hatte keine Zeit  
diesem seine Unterbrechung  
seine Welt, die er ihr zum  
weiter Stelle gesetzt hatte.  
der Welt, die sie sich gemei-  
der sie sich nur wuschließen  
kommen und ohne ihn ver-  
nicht mitteilen konnte in  
über Veranlassungen, die  
schadlos hielt für die O-  
Was war natürlicher, als  
aus dem Kreis, der von  
gurdung in ihre Welt, die  
hatte.

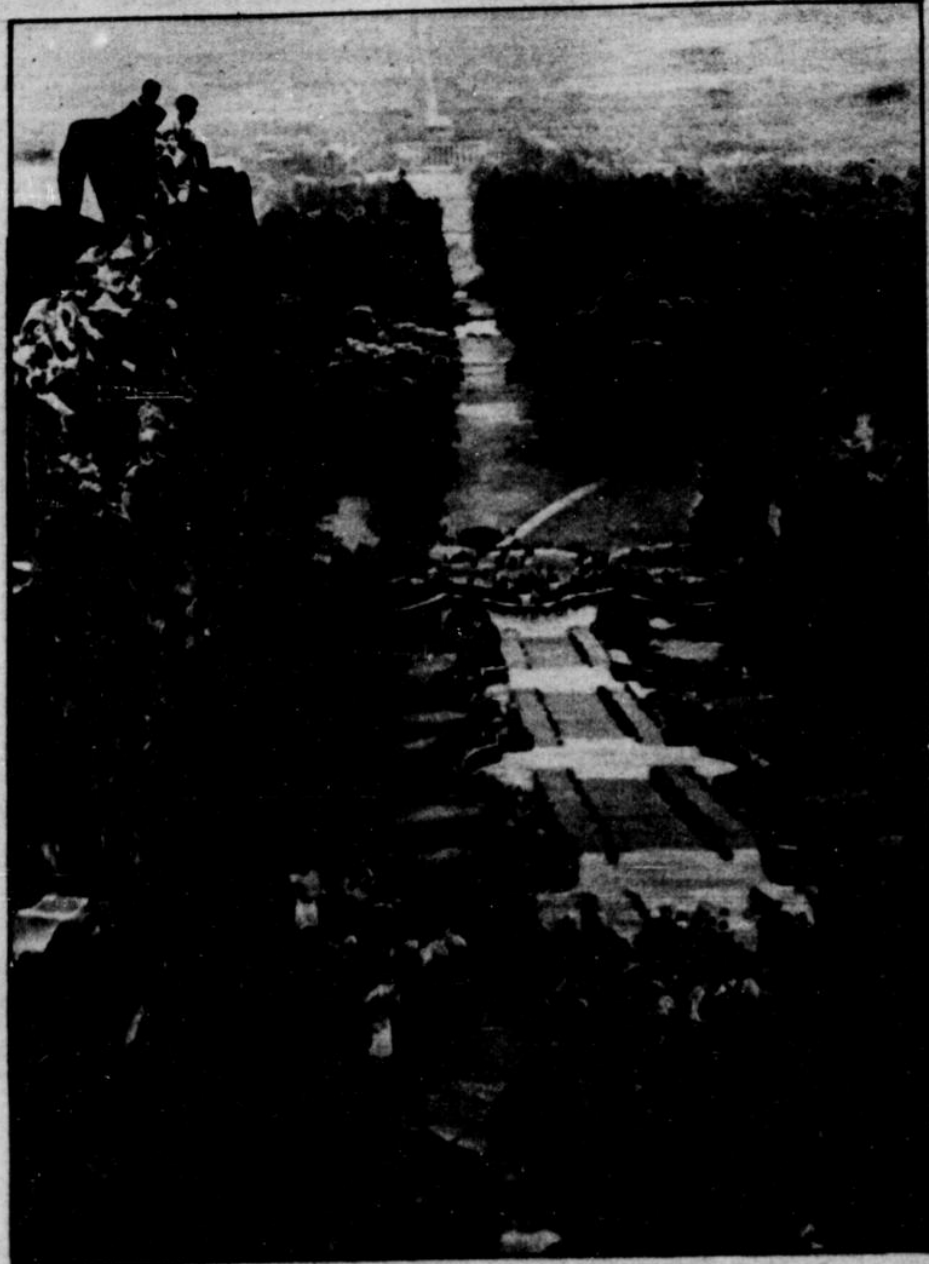
Ohne ihren Willen, ohne  
zu wissen, daß. Wenn  
fühlt, dann tut er die und  
wenn es ihm noch ums Herz  
warum. So ging es eines  
Maus. Nicht da einen  
er auf seinem richtigen  
der Hand ab, die liegt  
eine Miniatur — die  
an, legte sie zurück und  
polenb Gesicht war, das  
das der Marie Antoinette.  
in das kleine Zimmer, in  
genommen hatten. Der Tisch  
hinter dem Glas  
Hase blühte seine Orchideen.  
Ihr das kleine Zimmer vor.

## Das Geheimnis der

Gefährte der Universität  
auf eine Wallisch-Expedition  
führung des kalifornischen  
grabte in der Wallisch-Expe-  
worden, um in den Grund  
und nach diesen richtigen Ge-  
Hilfsein ist es, nicht jeder  
diese gefährten Wallisch-Expe-  
sondern es ist eine der  
seine Schildkröte. Die  
an den Seiten des Achtkop-  
röhre für den gesamten  
ist ja erst in neuerer Zeit  
dem Jahrhundert hindur-  
kleine Schwedung für ein  
hatten hatten. Es war  
Glorie Marie, der 1888, zu  
Frauen, merkwürdige Ge-  
feststellte: ein Bräutigam  
Stärkerwerden der Volun-  
und der als Grund dieser  
eine Erkrankung der Schild-  
dem hat man erkannt, daß  
Menschen nicht größer ist  
Wachstumsvorgänge des  
normalen Zustande die  
die Kinder nicht zu Riesen  
Zwerge verkümmern. Die  
die es gibt, weisen alle u-  
rungen der Schildkröte auf  
man nun der Schildkröte  
großes Interesse entgegen,  
diese Expedition zur Erfar-  
und zu ihrem Studium  
Wallisch ist das größte Ge-  
ist sogar größer als der  
nen Reptilien, die in vor  
Orde beobachtet. Der  
Tiere, der dieses gewaltig  
müßte also, die für das  
schauen in besonders hohe  
Schildkröte, die sich in  
Schild am Schilde des  
gewaltig groß. Man

## Die Wirke

Nr. 33 Seite 8



Dem 4. Reichstagsabgeordneten des S. D. L. in Kassel  
Die „Reichstagsabgeordneten“ Kassel zum Gedächtnis (im Hintergrund) Schloß Kassel und die Stadt Kassel



Prof. Alois Schulte, Bonn,  
der bekannte Historiker, Mitglied der Akademie  
der Wissenschaften zu Berlin und der Akademie  
der Wissenschaften zu München, befragt seinen  
70. Geburtstag



Geh. Kom.-Rat Dr. Edmund von Meer, Herdingen,  
befragt seinen 75. Geburtstag. Nach dem Aufgeben seiner Gattin in  
der S. G. Gedenkschrift hat Schloß der Meer in die Verwaltung  
des Gedenkschrift über  
Gedächtnis von Prof. Fritz Henning, Düsseldorf



Reich a. W. Kampenitz-Moellenberg  
wurde in Anerkennung seiner Verdien-  
die geistliche Ehrenbürgererschaft zum  
bevor der Kaiserin Elisabeth

gung wurde angenommen. Sie sie ging, schenkte  
Ihr der Mann, den sie einst heiraten würde, die  
Maschine, damit sie sich zu jeder Stunde den ge-  
liebten Tee zubereiten konnte, ohne von der Be-  
reitwilligkeit der Wirtin abhängig zu sein. Wie  
die Maschine lebte, so sollte auch das Haus sein.

Die Wochen



Der Dichter Fritz v. Hartung  
nahm an dem Weltjugendtreffen auf der Engenbergs-  
a. d. Glog teil. Fritz v. Hartung (Mitte) mit Führern der Ju-  
organisationen vor seiner bemerkenswerten Ansprache

## Hindenburgspende!

Hindenburg! Er ist uns ein leuchtendes Vorbild  
dafür, wie tief die Liebe zum deutschen Volk als  
Errenende überwinden soll.

Dr. Hugo Eden

Mit der Hindenburgspende ehet sich das deut-  
sche Volk selbst. Denn Hindenburg ist der größte und  
unter den lebenden Deutschen. Eine Sammlung  
seiner Ehre bedeutet Bekenntnis zu seiner, d. h.  
eindringender deutscher Art.

Übertragener Dr. J. J. J.

Auch Sie tun gut, vor ihrer Entscheidung unsere Ausstellung — die größte und schönste ihrer Art —  
zwanglos zu besuchen und sich von den Vorteilen zu überzeugen, welche wir Ihnen bieten.

**Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 97—99—101—103**  
und am Saalbau.

Die Wochen

Nr. 33 Seite 9



Hier draußen vor der Stadt ist der gute Wapen mit Frau und Kind bei seinem „Misch“ mit dem unerschrockenen „Rabier“

Ant. W. W. W. W.

# Die Frau aus der Nacht

Roman von Guido Kreutzer

Copyright by Carl Dusscher Verlag, Berlin 1907

„Von wem sprechen Sie da?“  
„Wahrscheinlich von der Dr. Sanders Ehefrau.“  
„Ah — ich sehe, Sie sind auf der Höhe und wissen, wer Echter Diet ist. Denn natürlich haben wir vor ein paar Monaten die Zeitungsartikel gelesen, die sich mit der Tragödie an Bord des „Christian“ auf der Überfahrt von Neapel nach Kopenhagen beschäftigten. Unter den Passagieren befanden sich auch Echter Diet und der große Multimilliardär Ernst Westergaard, der aus dem großen Kopenhagener Redner. Er sprach sie mit seinen wahnwitzigen Liebes-  
„Und als sie sich ihm endgültig ver-  
schied, lag er auf sie und sprang über Bord.“  
„Der Mann schickte die Kugel um Halsbreite.“  
„Ihn selbst aber hat man nicht wieder-  
sehen können. Denn es war nachts am Ein-  
gang des Kanals; und über der See lag schwerer Nebel.“  
„Und jetzt — ist sie — in Paris?“  
„Der ehemalige Kampfflieger verlobt und  
am den Dries Lage Mörns in seiner Tasche.“  
„In Paris — ja. Und dies ganze Paris steht  
auf den Füßen!“ Der Journalist preßte Daumen  
aufeinander und

wiegte verzückt den Kopf, als versänge er sich in  
schmerzliche Erinnerung... „Zuerst habe ich  
gewußt über solche hysterische Besessenheit, die  
die ganze Weltstadt ergriffen hat. Aber das  
Lächeln verging mir, als ich es durch Protokolle  
erzählte, Echter Diet zu interviewen und sogar  
mit ihm bei Bord auf dem Dampfer des Kanals  
zu konfessieren. Ich hatte mich dazu mit soviel  
Ehrgeiz gewappnet, wie ich überhaupt  
aufbringen konnte. Bei der Suppe à l'occulte  
hielt das noch vor, bei den Artichauts à la  
vinaigrette geriet er ins Wanken, bei der Duchesse  
Belle-Isle war ich erledigt! geschlagen! über-  
wältigt! widerstandlos hingestrichen! Dabei blieb  
sie völlig unnahbar. Ob aus Tugend oder Ang-  
st, ließ sich nicht erraten. Aber wer Echter  
Diet persönlich kennt und eine Stunde in ihrer  
Gesellschaft weilen durfte, der ist zeitlebens  
hinter von Mysterium und Enigma. Glauben  
Sie mir, lieber Freund — es gibt noch Frauen,  
um die es sich lohnt, über Bord zu springen,  
wenn sie sich einem versagen! Und der honorable  
Ernst Westergaard wird noch manchen Leidens-  
geschick nach sich ziehen. Abermals erzählte  
man mir, sie sei Deutsche, Berliner. Und ent-  
kamme einem höchst vornehmen Hause. Möglich

natürlich. Denn erfahrungsgemäß liegt ja das  
Leben große Rente. Die Corde, Lola  
Montez, die Tortejaba, Coen Paul, Echter Diet  
— alle Jahrhunderte wird die Natur von einer  
trunkenen Gier nach Raub und Dämonie und  
hypnotisch wirkender Schönheit gepackt — und  
dann schafft sie solche Geschöpfe! Wer in deren  
Zauberkreis gerät und nicht Notizen von Schlaf-  
braut hat —  
er unterbrech sich.  
„Abermals finde ich: Sie haben einen noch  
wichtig gespannten Zug im Gesicht, den ich nie an  
Ihren bemerke. Langweilt Sie meine Erzählung  
für Echter Diet? Dann will ich sein Sterbens-  
wort gesagt haben.“  
„Jedem, lieber Doktor. Meine Nervosität  
hat andere Ursachen. Ich bin bestochen worden.“  
„Wo? Hier im Hotel?“  
„Ja. Man hat mir auf raffinierte Weise  
eine Alltagsfälschung entwendet, die für mich etwas  
unersetzliche Dinge enthält.“  
„Oh — fatal! Viel Geld vermisst?“  
„Nein — keinerlei materielle Werte. Die  
würden schließlich zu ersetzen. Sondern geheime  
Pläne meiner neuesten Fluggeschonstruktoren  
und — was noch tausendfach verhängnisvoller

er

Strom 17  
Nr. 18970000

Verlag.

Verlag.

es

men

t. Bunt

Die  
Rebel.

Die Große Nacht

Die Große Nacht

Die Große Nacht

Die Große Nacht

Die Große Nacht

Die Große Nacht

Die Große Nacht

Die Große Nacht

Die Große Nacht

Die Große Nacht

Die Große Nacht

Die Große Nacht

Die Große Nacht

Die Große Nacht

Die Große Nacht

Die Große Nacht

# Die Teemaschine.

Von Vera-Maria Eberle.

In der ersten Zeit ihrer  
Leben, wie in den meisten  
und sonderlich in der ersten  
Zeit der Kindheit, war  
sie wie eine Puppe, die  
sich frei machte von seinen  
Liedern zu nehmen. Den Teemaschine  
Mädchen. Sie richtete ihn so  
Die dünnen Japanischen glän-  
der jartfarbenen Decke. In  
händen rote Orchideen, die  
manche immer liebte, wenn  
sie, der Frau Stiefmutter  
lange Kasse war, während  
vorher, die ihr fast etwas  
stießen. Wenn die Orchideen  
wie Stiefmutter, wenn sie ab-  
als andere Blumen, allmählich  
verloren und im Verborgenen  
bestanden. Aber — er liebte  
ihre Blumen sein. Selbst  
belebte die dünnen Ranne  
dunklen Leuchter in die  
und gab das sprühende Ma-  
se einmal aus, um zu sehen,  
wie der sie bei der Verleumdung  
romantisch ähnelte. Sie hatte  
Das verheißt du nicht. Ich  
Lebensgefährtin gerne Tee zu  
ihm beiseite, wie sehr er  
dieser seine Vernachlässigung  
für auf Fremden: Sein  
und sein Gesicht regt nicht.  
Diese Gedanken waren  
nicht vermehrt, war ein St  
Sche. Er hatte keine Zeit  
dieser seine Vernachlässigung  
seine Welt, die er ihr juch  
weiter Stiefmutter, die  
der Welt, die sie sich gemei-  
der sie sich nur vernachlässigen  
samen und ohne ihn derer  
nicht mitteilen konnte in  
ihrer Vernachlässigung, die  
Schicksal für die O-  
Was war natürlich, als  
aus dem Kreis, der von  
gerade in ihre Welt, die  
hatte.

Ohne ihren Willen, ohne  
zu denken, daß das, wenn  
sie, dann war es die eine  
wenn es ihm noch und der  
warum. So ging es eines  
Raum. Als da einen St  
er auf seinen richtigen W  
der Hand über die Spiegel  
eine Miniatur aus der W  
an, legte sie zurück und w  
wollte Stiefmutter, daß  
das der Marie Antoinette.  
in das kleine Zimmer, in  
genommen hatten. Der St  
hatten hinter dem Glas  
Waise blühte keine Orchidee.  
Ihr das kleine Zimmer vor.

## Das Geheimnis der

Geheimnis der Universität  
auf eine Wallfahrt-Expedition  
führung des Kaiserlichen  
graphie ist der Wallfahrt-  
worden, um in den Wald  
and nach diesen reichen Ge-  
Hilfswort ist es, nicht jeder  
diese gelehrten Wallfahrts-  
sondern es ist eine der  
seine Schildkröte. Die  
an den Seiten des Kopfes  
röhre für den gesamten  
ist in der in neuerer Zeit  
dem Jahrhundert hindu-  
kleine Schwämme für ein  
hatten. Es war  
Dorothea, der 1800, zu  
Frauen, merkwürdige  
schickte: ein Dreierwort  
Stärkerwerden der Reife  
und der als Grund dieser  
eine Erkrankung der Schil-  
dem hat man erkannt, daß  
Menschen nicht größer ist  
Wachstumsvorgänge des  
normalem Zustande die  
die Kinder nicht zu dieser  
Zwänge verurteilen. Die  
die es gibt, weisen alle  
rungen der Schildkröte auf  
man nun der Schildkröte  
großes Interesse entgegen,  
dieser Expedition zur  
und zu ihrem Studium  
Wallfahrt ist das größte  
ist sogar größer als der  
nen Reptilien, die in  
Orde beobachtet. Der  
Tiere, der dieses gewalt-  
muß also, die für das  
schaffen in besonders  
Schildkröte, die sich in  
Schilde am Schilde des  
gewöhnlich groß. Man

## Die Wirk

Nr. 33 Seite 10

ist — private Dokumente einer Frau, die mit  
immerlich sehr nahe steht. Unter keinen Um-  
ständen dürfen sie in fremde Hände geraten.  
Nun ist es doch geschehen; und nach Lage der  
Sache kann ich gegen den Täter nichts unter-  
nehmen."

Der Journalist schüttelte den Kopf.  
"Da bedauere ich Sie herzlich. Kann ich Ihnen  
legendäre helfen? Nicht? Guckt Sie sich jeder-  
zeit zur Verfügung."

Er hob den Blick zu der Uhr über dem Ofen.  
"Viertel vor zehn! Na, mich werden sie  
bei den Opern kriegen! — Das Auto vorgefahren,  
Papa? — Wodurch, Herr von Fischer, mein  
Kompliment. Und die zum nächsten Mal, wo  
wir beide mehr Zeit haben."

Ein letzter Händedruck. Ein flüchtiges Lächeln  
des Jünglings ...

Der im Klub saß sah dem Jüngling nach, wie  
die Droschke des Vestibels ihn hinauswühlte.

Dann schickte er sich mit tastender Bewegung  
über die Stühle und schloß die Lider, als müsse er  
die Gedanken scharf konzentrieren. Etwas vor-  
gedrückt sah er, daß sich die scharfe Profil-  
linie seiner Nase silhouettenhaft klar von der  
Hohlfläche der Wand abhob.

"Seit dem heutigen Tage habe ich das Rennen  
endgültig verloren? Wenn Esther tatsächlich in  
Europa und Paris ist — dann noch nicht! Dann  
kommt erst jetzt das eigentliche Spiel, das  
Morgen!"

Unvermittelt erhob er sich, straffte die Hager-  
heit der hohen schlanken Gestalt, und trat mit  
raschen Schritten zum Tisch des Portiers.

"Hören Sie," sagte er, "ich habe un-  
disponieren müssen. Mein Gepäck kommt  
nicht an Bord der 'Odenwald', sondern ich  
brauche zu dem Flugzeug wegen sehr um-  
neuem Uhr ab Flughafen über Köln nach Paris  
eine Karte. Können Sie mir die noch ver-  
schaffen? ... Zufällig eine einzige frei? Be-  
stimmt? Sehr schön! ... Wie meinen Sie?  
Mein Vetter? Ja, der ist schon vorige Woche für  
Paris bestellt worden. Ich hatte die Fahrt in-  
zwischen aufgegeben, muß sie jetzt aber aus andern  
Gründen doch nachholen. Wo erledigen Sie die  
Flugkarte auf jeden Fall? Ich muß unbedingt  
morgen Abend in Paris sein!"

## IV.

Harald Vestergaard — der Generaldirektor  
der 'Nordenham-Rapport-Dampfschiff-Fabrik-  
Gesellschaft', die auf der Rönneburger Vornehm-  
Bred-  
gebe ihr imposantes Verwaltungsgebäude besaß  
— las die Karte, die ein Diener ihm  
auf getriebenem Kupfertablett oben  
in das Privatbüro gebracht hatte.

La Duchesse de Guercy  
née Hortense de Briancourt  
stand auf dem langlich schmalen,  
hauddünnen Eisenblech.

Sein sonderbar leeres hartes Gesicht  
verfinsterte sich. Wulstig sprangen  
plötzlich Überbänge beiderseits her  
Schäfer hervor, als müsse er wild auf-  
belebenden Jähzorn bändigen.

Dann gewann er die Beherrschung  
zurück.

"Ich lasse bitten," sagte er kurz,  
legte die Visitenkarte auf einen Stuhl  
untergeschobener Schreistühle und  
erhob die redendste Gestalt, um der  
gemeldeten Besucherin bis zur Mitte  
des ersten Raums entgegenzugehen.

Gleich darauf verneigte er sich  
gegen sie, die durch die geöffnete  
Flügelthür rasch das Zimmer betrat.

Zwei Schritte vor ihm verhielt sie  
und mußte, obwohl selbst über mittel-  
groß, den Kopf heben, wollte sie dem  
skandinavischen Flecken ins Gesicht sehen.

"Was also ist Harald Vestergaard?"  
versetzte sie halblaut, als  
wäre sie sich nun endlich Antwort  
geben auf eine oft gestellte Frage

gung wurde angenommen. Sie ging, schenkte  
ihr der Mann, den sie einst heiraten würde, die  
Maschine, damit sie sich zu jeder Stunde den ge-  
liebten Tee zubereiten konnte, ohne von der Be-  
reitwilligkeit der Wirtin abhängig zu sein. Wie

bei der Besprechung andern Tags auf sie be-  
sonders aufmerksam. Der blonde Junge wurde  
kaum genannt. Eine Komposition der ihr an-  
sie zu lancieren, falls sie die Bedingungen an-  
nahm. Sie nahm an. Und konzentrierte zuerst in

Frage. Dann wurde sie lebhaft. Forciert. Sie  
sprach das Französisch ihrer Heimat mit der  
zwanglosen Eleganz der eingewöhnten Parise-  
rin ... "Wie seltsam nachträglich, Monsieur  
Vestergaard! Sie werden es nicht glauben —  
doch als ich eben dem Diener meine Karte über-



Kohlenskipper im Duisburger Hafen  
Zeichnung für „Die Wochenchau“ von Carl Petau,  
Düsseldorf

gab, zweifelte ich tatsächlich, ob Sie mich über-  
haupt annehmen würden."

"Ich wüßte nicht, Herr, was solche Ver-  
mutung in Ihnen hätte wachsen können",  
entgegnete er freundlich ... "Wenn ich übrigens  
bitten darf ..."

Er wies auf einen Stuhl, um dann selbst zu  
seinem hochgehenden Stuhl hinter dem Schrei-  
stisch zurückzutreten — als wolle er eine Distanz  
schaffen, die nur die Behandlung unpersönlicher  
Dinge in diesem Zimmer gestattete.

Die Herzogin de Guercy hatte sich in das  
dunkle Leder sinken lassen. Sie sah mitten  
im Licht der sanften Märzsonne, die jenseits  
der Stadt im Schloßpark von Amalienberg  
schon die ersten Vögel hervorlockte. Doch diese  
Märzsonne verriet auch unheimlich, daß die  
weiland Portense de Briancourt eine alternde  
Frau war. Der Heliotropdust ihres Perfums, das  
den Raum füllte, schien Harald Vestergaard fast



Rheinverehr bei Duisburg. Gemälde von Cornelius Wagner

Die Wochenchau

wie Lavendel, als er unter der vorsichtigen Puder-  
schicht der verfallenden Bäume den leisen grauen  
Schimmer verwehter Jugend zu ahnen vermeinte.

Trotzdem — die Fräulein hatte bestimmt nicht  
gelogen, als sie die Herzogin de Guercy für eine der  
streichlichsten Schönheiten Europas erklärte — in  
jenen Jahren, da diese Frau, die ihm jetzt gegen-  
über saß, dank ihrer eigentümlichen Verschwen-  
dungsart und der bizarren Hemmungslosigkeit  
ihrer Lebensführung sich einen kontinentalen  
Ruf erworben, der sie auch heute noch umgab.

"Was mich zu Ihnen führt, wissen Sie natür-  
lich, Monsieur," sagte sie plötzlich aus dem  
verhaltenen Schweigen gegenseitiger Erwartung  
und einer zitternden Nervosität heraus, die sie  
überwältigte.

"Vorher noch nicht, Herr, verzeihe die  
Handelsart lakonisch."

"Ich hab ...", meinte sie mit sprunghafter,  
gequält wirkender Lässigkeit, "ich bin Ihnen  
gewiß dankbar, daß Sie vorurteillos genug  
waren, meine Karte anzunehmen. Nun aber  
müssen Sie auch die Frau in mir sehen, die  
weltweit weniger outiert ist als ihr Ruf, sondern  
innerlich ein Mensch, den jemand, der Ihnen  
nahestand, sehr ernst nahm. Ich meine,  
Monsieur, dieser Umstand legitimiert meinen  
heutigen Besuch ohne weiteres."

Darin lag eine deutliche Herausforderung.  
Harald Vestergaard wenigstens empfand sie als  
solche. Sein unbedingtes, leichtes Gesicht  
wurde noch verschlossener.

"Da Sie mein Gast sind, Herr, bin ich als  
bereit, mich Ihrer Wahl des Gesprächsthemas  
zu beugen", sagte er.

Sie griff nach dem platingefähten Stilknonohel  
das sie — aus Manier oder Kurzschichtigkeit —  
immer wieder zum Auge hob. Jetzt machte sie  
damit eine unschwerfhaft temperamentvolle Be-  
wegung.

"Wissen Sie auch, Monsieur, daß ich Ihre Art  
fast als verlegend empfinden würde? Wie  
sehen Sie eigentlich in der Herzogin de Guercy  
wenn Sie glauben, tausend Reservate beibehalten  
zu müssen? Vergessen Sie nicht, daß es an  
Menschen gab, der Drossel Vestergaard blieb  
Ihr einziger Bruder war und ..."

Sie schweig — wie in Aufschreien vor der  
eigenen Unvorsichtigkeit.

Denn der Mann hinter tiefenhaften Diplo-  
matenscheitlich schien unverschieden aus seiner  
Erkennung aufgerüttelt. Quer über der niedrigen  
Stirn, die unter schon etwas schütterem, vor-  
zeitig geschweiftem, allgemach ergrauendem Haar

Auch Sie tun gut, vor Ihrer Entscheidung unsere Ausstellung — die größte und schönste ihrer Art —  
zwanglos zu besuchen und sich von den Vorteilen zu überzeugen, welche wir Ihnen bieten.

Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 97—99—101—103  
und am Saalbau.



Don Sera. Maria Oberle.

gung wurde angenommen. Ehe sie ging, schenkte ihr der Mann, den sie einst heiraten würde, die Maschine, damit sie sich zu jeder Stunde den geliebten Lee zubereiten konnte, ohne von der Bereitwilligkeit der Birrin abhängig zu sein. Wie bei der Besprechung andern Tags auf sie besonders aufmerksam. Der blonde Junge wurde kaum genannt. Eine Konzertagentur bot ihr an, sie zu lancieren, falls sie die Bedingungen annähme. Sie nahm an. Und konzertierte zuerst im

Seine Ihren Willen, ohne  
 mich befragt hat das. Wenn  
 ich, dann ist er die un-  
 vernünftige ihm auch das Ge-  
 heimnis. So ging es eines  
 Nachts, Nacht zu einen Ge-  
 heimnis und seinem richtigen Ge-  
 heimnis über die Folgen  
 seine Mitteilungen und der  
 ihm, letzte für sich und  
 während der Nacht, das  
 und der Marie Antoinette  
 und seine Zimmer, in  
 genommen hatten. Der  
 seinen Zimmer dem Glas  
 das diese seine Ordi-  
 er das seine Zimmer war,

Gelehrte der Universität auf eine Wallfahrt-Expedition: Führung des fast verlorenen graphischen in der Wallfahrtskirche werden, um in den Seelen und nach diesen reichen bei Rückkehr in es, nicht leberdielste gelebten Wallfahrts sondern es ist eine der seine Wallfahrts. Die zu den Seiten des Heiligtums rührt für den gesamten und ist in es in unserer Zeit dem Jahrhundert hindurchfließen Gewandlung für es haben. Es war Pierre Marie, der 1866, zu Frauen, merkwürdige Begegnung: ein Breiterwerb-Gewandwerden der Seelen und der es Grund dieser ist eine Errandung der Seelen dem hat man erkannt, daß Menschen nicht größer ist Wandlungsbegriffe des normalen Jenseits die ist die Kinder nicht zu Wissen zweige verknüpfen. Die es gibt, Wissen alle umrungen der Seelenkräfte an man nun der Seelenkräfte großes Interesse entstehen, denn Expedition zur Erde und zu ihrem Studium: Wallfahrts ist das größte es ist sogar größer als der neuen Weltreisen, die in der Erde beobachtet. Der Fluss, der dieses gewandlung alle, die für das Seelenkräfte, die sich in es Seelen am Ende des gewandlung groß. Man

\_\_\_\_\_

nach rückwärts auswich, nickte eine tiefgeschliffene Falte. Seine Rechte griff unbewußt nach dem eisenbeinernen Dreiflüßner und vibrierte leise, als sie ihn zur Faust umschloß.

„Ich habe das nie vergessen!“ versetzte er feinstellig ... „Während jener ganzen letzten Jahre vergah ich es nicht, in denen ich vergebens versuchte, meinen Bruder von dem Wahnstium seiner Lebensführung zu überzeugen.“

„Wahnsinn, Monsieur, weil wir beide — er und ich — füreinander passioniert waren?“  
begehrte sie auf.

„Nein, sondern weil er jaheaus, jaheaus als  
Ihre untrennbare Schatten rufelos durch Europa  
vagabundirte, in allen Hauptstädten und Welt-  
theatern, sinnlos sein Vaterrecht verschleuderte,  
wie ein Narr Vermögen am Spieltisch verlor  
und jeder Arbeit teilnahmlos gegenüberstand.“  
— Da Sie, Herr, vor dem vierten Jahr ge-  
zwungen waren, zur Wiederherstellung Ihrer  
schwer erschütterten Gesundheit nach Helouan zu  
gehen und dort in tiefster Zurückgezogenheit ein  
paar Monate zu leben. Da endlich gelang es mir,  
meinen Bruder zur Selbstbestimmung zu bringen.  
In San Sebastian hatte ich ihn ausfindig ge-  
macht, wo er nach phantastischen Spielabsichten  
jermüdet und meinen energischen Vorschlägen  
ernstwardt zugänglich war. So erlaubte er sich  
schließlich bereit, nach Neuport zu gehen, um  
die Rettung unseres dortigen Hauses zu über-  
nehmen. Er hielt sein Versprechen. Länger als  
ein halbes Jahr. Diese Zeit war die froheste  
meines Lebens. Denn nun endlich durfte ich  
hoffen, daß die von unserm Vater begründete  
Nothdrei nach meinem etwaigen Tode nicht  
fremden Fußstapeln anheimfallen, sondern in  
den Händen meines um zehn Jahre jüngerem  
Bruders bleiben würde, der sich früher oder  
später vielleicht doch noch zu einer Ehe ent-  
schloß. Wer kann es mir verargen, daß ich ihm  
in diesem halben Jahr seines Neuporter Auf-  
enthaltes schon hundertmal und mit tausend



**Zum Sonntagsausflug ins Freie gehören unbedingt Kaki-Platzierung!**

Sie erfrischen herrlich, löschen  
das Durstgefühl und bringen  
Kühlung.

wenige Pfennige sind  
„Kuki-Pfefferminz“ zu  
haben.

**Verlangen Sie deshalb  
stets die extra starken**

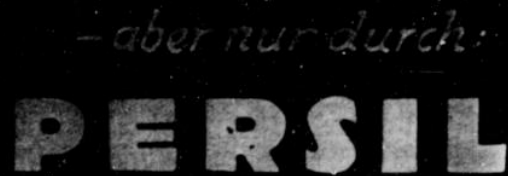
## Leistungsermittlung

Karl G. m. b. H.  
Bernes-Ritterhausen

Freuden alles Vergangene verglichen hatte ... ? Dann aber kam der Tag, wo ich die Nachricht empfing, daß er sich ohne mein Wissen aus dem „Rong Christien“ eingeschifft habe und am Eingang des Kanals über Bord gesprungen sei, nachdem er auf die Blinnschauläden Eifer die einen Mordversuch unternommen hatte.“

„Das eben treibt mich zu Ihnen ...“ murmelte die Herzogin und senkte den Kopf, als beuge sie den Nacken unter das brutale Elanzenjoch eines erbarmungslosen Schicksals.

Als sie wieder aufsaß, tat sie es mit milder Bewegung.



*Auch Sie tun gut, vor ihrer Entscheidung unsere Ausstellung — die größte und schönste ihrer Art — zwanglos zu besuchen und sich von den Vorteilen zu überzeugen, welche wir Ihnen bieten.*

**Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 97-99-101-103**  
und am Saalbau.

*und am Saalbau.*

Wochenschau  
... wieder-  
lich erwartet?  
seinen andern  
Jahr, als ich  
Brasil und  
ersten März  
essen würden.  
das erste,  
ter empfing,  
Tragödie an  
Wochen liegt  
r, was eine  
Scam und  
um ich wirklich  
Stunden seit  
les geführt!  
haftigkeit der  
hah vor Harald  
hochene Frau,  
Hegelrot der  
der Wangen  
auch sah der  
von Reiben-  
ugen, sah am  
emantel aus-  
Nim zum  
wirklich erit  
Sturmwind  
ch ihr Leben  
met und ihm  
entnommen,  
n. Doch auf  
nten.  
al aus ihrem  
aus dem ver-  
ur, weil ich  
ertrag. Ich  
länger über  
d!  
L

er

Marweg 57  
ab Nr. 4997

5. Jahrgang

es

men

et. fünf

s Flug

et. Die  
Rebel.

Die Danks

den der

den der

den der

den der

den der

den der

den der

den der

den der

den der

den der

den der

den der

den der

# Kaliklora

Weisse Zähne frischer Atem



Am Nihil grüble, für das ich keine Lösung  
... in der ganzen Zeit unserer Gemein-  
schaft verschwendete Brasil auch nur einen  
Augenblick an andere Frauen. Ich war keine  
... wie er die meiste. Und wie liebten sich  
... Menschen mit ähnlicher Bedingungslosig-  
... Er vergessete sein Erbe? Er verspielte  
... Ich trieb einen Aufwands, dessen  
... die Chronique scandaleuse aller euro-  
... Salons füllten? Was fragten wir  
... Was galt uns das Geld, wenn wir es  
... dazu allein verwandten, um einer dem  
... nur immer neue Schönheit und Freude  
... schaffen? O Monsieur, vielleicht haben  
... die Liebe empfunden; wissen nichts davon:  
... Leidenschaft immerwährender Rausch ist,  
... seligen Selbstvergessens, jeder Atem-  
... nur ein Gedanke an das geliebte Wesen, jeder  
... Schlag nur heißes dringendes Verlangen um  
... Herz, jede Bewegung des Gefühls nur ein steh-  
... demütig inbrünstiges Gebet an die  
... Vergebung um sein Glück! So haben wir gelebt,  
... Monsieur. Durch vier unruhliche  
... Jahre. Ihr Bruder und ich. Ahnungs-  
... Denn nicht zu fassen wäre für  
... der Begriff gewesen, daß diese  
... je ein Ende finden würde."

Und dann in ihrem Aufschrei:  
"Aber ich ist er gestorben! Um  
... andern!"  
"Gestorben" ... ergänzte Harald  
... hinstieg und hielt ... nachlässig  
... gerade gegangen an diesen un-  
... gen vier Jahren, weil er in ihnen  
... Schwächling geworden war, der  
... Leben nicht mehr zu meistern  
... konnte. — Ich sage Sie nicht  
... an, Herr. Heute sehe ich Sie zum  
... Male mit eigenen Augen.  
... das darin wachte ich nicht mehr als  
... die Welt weiß: daß Sie in der  
... unentgeltlichen Autokratie Ihrer  
... Lebensart alle Dinge und Menschen  
... als den Teppich Ihrer Füße  
... werteten. — Aber ich denke an  
... Ihren Vater, der aus Armut und  
... Notlagen heraus mit seiner  
... mühseligen Hände Arbeit den festen  
... Grund dieses Hauses schuf und das  
... noch jümmerte, das seiner beiden  
... ohne Leben beschirmen sollte. Auf  
... dem Totenbett versprach ich mit heil-  
... dem Eid, als der Ältere den Weg  
... meines Bruders Brasil zu hüten, bis  
... der selbst Mann genug geworden,  
... seiner Hilfe zu entzagen. Ich habe  
... meinen Eid gebrochen, weil in Brasil  
... hintergründig das Andenken seines  
... Vaters von dem Stempel, in den Sie  
... hineintriffen, zu Atomen zerlegt  
... wurde. Seitdem weiß ich, daß Liebe  
... Verhängnis sein kann und daß Leiden-  
... schaft ein Fluch ist. — Ich sage Sie  
... nicht an, Herr. Doch in der Stunde,

wo mein Bruder starb, in dieser Stunde verirrte  
ich das Recht, zu dem Bilde meines Vaters die  
Augen zu heben."

Mit beherrschter Gemessenheit hatte er zu  
sprechen begonnen. Allgerne aber wuchs seine  
Stimme, redete sich auf in erbitterter Empörung,  
ward scharf und wuchtig und sprühend. Als  
schleuderte ein Zyklop umgestürzte Felsblöcke.

Und irgend etwas von einem Enkelsohn war  
auch an ihm, als er sich, hochgeschwungen vom  
Bausen seines revoltierenden Vaters, ruckhaft  
erhob und hinter dem Schreibtisch hervor an  
eins der großen Fenster trat, um mit bildlosen  
Augen zur Decke hinaufzusehen.

Auf der aber quälte plötzlich turbulentes  
Leben.

Zusammengedrückte Menschenmassen, die im  
Eile Schritt vorwärts traten. Stauung der  
Hauptverkehrswege und Autos. Eine, Trompeten-  
geschmetter. Goldaderhülle. Weißender  
Marschschritts.

Jetzt Ihr mittags.

Vom Königs Ritters her kam die Nacht-  
parade der dänischen Garde, um vor dem Palast  
des Königs abzulassen. Zug an der Garnison-  
Kasse in den St.-Annes-Platz, von da zur  
Anlage und in den Schlosspark von Amalien-  
borg ein. Ihre riesigen Platenmännchen mahnten  
an die alten eisenharten napoleonischen Ge-  
nards, die auf der Wappstein von Waterloo für  
ihren vergötterten "kleinen Mann" gestorben  
waren. Heute aber leuchtete helle Sonne eines  
milden Märzmittags über den streifen dänischen  
Jungens, deren Väter und Vorfahren zum  
letztenmal auf Wien gegen siegreich stehende  
preussische Infanterie im Feuer gelegen hatten ...

Es war wieder still geworden. Die Platen-  
männchen tauchten hinter Vorhängen unter, der  
Schwärm gaffenden Volkes zerstreute sich.

Langsam schritt sich der Handelsknecht vom  
Fenster zurück.

Mitten im Zimmer stand die Herzogin.

So schien, als sei das Rauschen und Klängen  
da draußen ungehört an ihrem Ohr verhallt.



Auf der  
**deutschen 6-Tagefahrt**  
im Erzgebirge, der schwersten Lei-  
stungs- und Zuverlässigkeitsprüfung  
für Motorräder, legte

## BIRNHOLZ STOCKRAD

ca. 1700 km zurück, wurde Sieger der 125-ccm-  
Klasse und errang die Höchstauszeichnung, das

## GOLDENE DMV-SCHILD

Barpreis des  
Rades RM  
Bei Abzahlung RM 410.-, monatlich  
RM 28.- / Führerscheinfrei / Steuerfrei



365.-

STOCK MOTORFLUG AG, ABL. MOTORRAD  
BERLIN-NIEDERSCHEWITZE / BERLINER STRASSE 130

Fabrik-Vertreter: Herrn. Bloch, Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 77 / Max Egen, Breyell (Rhld.)

... heute übliche Ruhe. Die  
... ist so ausgiebig, wie nur möglich.  
... vom wissenschaftlichen Ocean vor-  
... den Wellungen klagen noch angestrichter,  
... kein wissenschaftlicher Oceanflie-  
... der zwei bis drei Tausend zum

Wege hinaus auf den Flugplatz zur W.  
... perenz zu kommen. Wie ein Bild, wie  
... ein elektrischer Punkt liegt diese Kaskade nach  
... Dessen hinein, liegt nach Kaskade, liegt nach  
... Deutschland, liegt in die ganze Welt. Alles  
... prägt hinaus nach Dessen-Witten,

... werden auf den  
... Boden geworfen, an den Gassen zurückgezogen,  
... Gummikugeln werden sichtbar. Ständische Ge-  
... funden rollen ab und das vor den Augen  
... der ausländischen Presse, die sich an den Aus-  
... reien auch noch beteiligte. Die Szenen werden  
... gefürcht, um in ähnlichen Umständen der  
... Welt naher gerückt zu werden. Apollonische

Der Abschied.  
... 14. August. Um 5.45 Uhr der  
... der Oceanflieger am Startplatz ein-  
... hat, daß er an die Maschinen bringen soll.  
... den ersten werden ihnen noch etwas

# Die Teemaschine.

Von Maria Maria Maria.

gung wurde angenommen. Ehe sie ging, schenkte ihr der Mann, den sie einst heiraten würde, die Maschine, damit sie sich zu jeder Stunde den geliebten Tee zubereiten konnte, ohne von der Bequemlichkeit der Birnin abhängig zu sein. Wie bei der Beschreibung andern Tages auf sie besonders aufmerksam. Der blonde Junge wurde kaum genannt. Eine Kometenagentur bei ihr an, sie zu lancieren, falls sie die Bedingungen annähme. Sie nahm an. Und konzentrierte zuerst in

Nr. 33 Seite 14

Die Wochenschau

In der ersten Zeit ihres Lebens, wie in den meisten und sonderlich und bewegt war sie, wie um beborzugte. Es war ihr die Stunde am liebsten, sich frei machte von seinen Fesseln sprang und zu ihr in Tee zu nehmen. Den Teestisch. Die richtige ihn so. Die dünnen Japanischen gläsernen Jarrifarden. Die in flachen rote Orsiden, die mühte immer lächeln, wenn ihre, der Frau Stiefelstübchen. Einige Galla war, während vorzog, die ihr fast etwas stöhnte. Wenn die Orsiden wie Geleite, wenn sie abtrug als andere Blumen, allmählich verloren und im Verborgenen verschoben. Aber — er liebte ihre Blumen sehr. Selbst die blauen Kanne bestanden Leichter in die und gab das sprudelnde Wasser stammel ausgedrückt, um mit der sie bei der Bereitung von Tee. Sie hatte das verheißt du nicht. Ich selbst, ich gerne Tee zu ihm bezaubert wie sehr er darüber keine Vernachlässigung für auf Fremden: Sein und sein Genuss regt nicht. Diese Teestunden waren nicht vermehrt, war ein St. Er hatte keine Zeit, das Leben seine Unterbrechung seine Welt, die er ihr zuhause weiter Gasse gefest hatte, der Welt, die sie sich grünte, der sie sich nur wohlgefühlt hatten und ohne ihn bereit nicht mitreden konnte in seiner Veranlassungen, die sie schloß. Sie für die Omas war natürlicher, als die aus dem Reich, der von ihr purging in ihre Welt, die hatte.

## Das Geheimnis der

Geliebten der Unsterblichkeit auf eine Wallfahrt-Expedition. Die Expedition des kalifornischen, graphie in der Wallfahrt-Expedition, um in den Gebirgen und nach diesen reichen Gebirgsgebirgen ist es, nicht bedingt diese geliebten Wallfahrt-Expedition, sondern es ist eine der seine Geheimnisse. Die an dem Seiten des Berges rührte für den gesamten war in der in neuerer Zeit dem Jahrhundert hindurch kleine Geheimnisse für ein halbes Jahrhundert. Es war Maria, der 1888, zu Frauen, merkwürdige die schickte: ein Diktierwerk. Die Expedition der Welt und der als Grund dieser ist eine Expedition der Welt, dem hat man erkannt, daß Menschen nicht größer ist. Wachstumsergebnisse des normalen Zustandes die die Kinder nicht zu kleinen Zwergen verdammen. Die die es gibt, weisen alle umlungen der Geheimnisse auf man nun der Geheimnisse großes Interesse entgegen, dem Expedition zur Welt und zu ihrem Zustand. Wallfahrt ist das größte ist jetzt größer als der neuen Geheimnisse, die in der Erde bezaubert. Der die Tiere, der dieses gewöhnlich muß also, die für das Geheimnisse in der Welt ist. Geheimnisse, die sich in der Höhe am Gebirge hat Geheimnisse groß. Man

weil sie nur dem schmerzgepeinigten Stöhnen ihres sterbenden Herzens lauschte, daneben nichts mehr auf der Welt Raum und Geltung besah.

„Helfen Sie mir doch, Monsieur!“ flehte sie in der schmerzlichen Demut der Entsetzten. „Ich kam doch hierher, damit Sie mir helfen!“

„Welcher Art sollte meine Hilfe sein, Hoheit?“ Ruhelos zerrten ihre schmalen Hände an dem kostbaren spitzenbesetzten Seidentischlein, das sie noch immer zwischen den Fingern hielt.

„Glauben Sie daran — o bitte glauben Sie daran, daß ich unendlich viel mehr verlor als Sie selbst! Deshalb stehen Sie so starr und unerbittlich?“

Sie sind ja ein Mann von Stahl, der verwinden kann, weil die Welt hohe Forderungen an ihn stellt. Wer aber bin ich noch, seit Brast in der See den Tod suchte? Wo soll ich Kraft hernehmen, das Leben künftighin noch zu ertragen? Sie ahnen nicht, wie allein ein Mensch sein kann, der sich selbst so völlig aufgab, wie ich es seit vier Wochen tue! Ich habe Angst vor dieser Einsamkeit — Angst vor einem Alter voll dunkler Erinnerungen ohne Hoffnung!

Helfen Sie mir, Monsieur. Sagen Sie mir, welche Beziehungen zwischen Ihrem Bruder und dieser Elster existierten — Das weiß ich nicht.“

„Und Sie haben auch keinen Versuch unternommen?“ ... flüsterte sie mit toten Augen ... „In all den Wochen seit seinem Tode keine Scheltre getan, um ...“

Er sah düster über sie hinweg. „Als ich die Nachricht vom Selbstmorde meines Bruders erhielt, reiste ich sofort nach London, wo ich es dank meiner Beziehungen zur englischen Admiralität erreichte, daß zwei Torpedoboots in See gingen, um nach seiner Leiche zu suchen. Sie blieb unauffindbar. Ebenso wie es mir trotz ungezügelter Rabel nicht gelang, in Newport irgendwelche Feststellungen über die Vorgeschichte dieser Tragödie zu machen. An jene Filmschauspieler selbst heranzutreten, dagegen wehrte sich alles in mir. Sooft ich es auch tun wollte — die Grenzen in mir selbst konnte ich nicht überschreiten. Mein Bruder hat das Geheimnis seines Todes mit in die Wellen genommen.“

„Aber Elster lebt!“ ... Klang es heiser ... „In Paris lebt sie — in meiner Stadt, die ich vergötterte und die ich jetzt verabscheue, weil sie jene Frau umschmeichelt, die mein Glück vernichtete!“

Harald Vestergaard fand keine Antwort mehr darauf.

Da wandte sich die Herzogin ab, um das Zimmer zu verlassen.

Am nächsten Morgen hatte das vornehme Hotel d'Angleterre am Kongens Nytorv seine Schredensensation:



Der bekannte Schauspieler Louis Nator in Ritterrüstung

Aut. Trade Photograph

Die Kammerjose der Herzogin de Guercy fand die Baronin vergiftet im Bett auf.

Veronal — konstatierte ein schleunigst hinzugezogener Arzt. Der Tod mußte schon vor Stunden eingetreten sein.

V.

Der Telefonapparat auf dem Nachttisch schrillte Sturm. Lange. Sellend. Dem Mr. Sidney Briggs lag in tiefem Schlaf.

Aber schließlich fuhr er doch hoch, richtete sich auf und hob den Hörer aus der Gabel.

„Hallo?“ fragte er misshütig. „Undel Sidney?“

„Well.“

„Rief dich an und komm sofort in meinen Salon.“

Nun wurde er vollends munter.

„Jetzt schon, Erzy? Es ist ... ein Bild auf die neben dem Telefon liegende Uhr ...“

„Laum acht!“

„Gleichgültig — ich muß dich unbedingt sprechen!“

„Also, ich bin in zwanzig Minuten drüben.“ ... gab er nach; legte den Hörer zurück; murmelte: „Go to the hell!“; erhob sich aber doch und klingelte nach dem Zimmermädchen, damit sie ihm schnell sein Bad richte.

Doch so sehr er sich auch beeilte — es dauerte fast eine halbe Stunde, bis er endlich den Wochensalon seines Schülings betrat.

„Heaven!“ ... sagte er kopfschüttelnd und reichte ihr die Hand zum Morgengruß ... „Du hast doch immer neue Überraschungen. Jetzt wieder — mich mit solchem Spettakel aus dem Bett zu holen.“

„Bitte — genau acht Uhr dreißig Minuten!“

„Eine unmögliche Zeit, wo fast noch das ganze Hotel schläft.“

„Dann hat das Hotel gewiß weniger wichtige Dinge zu erledigen als ich.“

„Zum Beispiel?“

Erzy Gordon schüttelte den Kopf. „Das eilt mir nicht mehr. Hauptsache — ich habe dich bei mir und unter Kontrolle. Vor allem gib bitte nach unten Bescheid, daß du für niemanden zu sprechen bist.“

„Rein fremder Mensch wird so geistesgehebt sein, mich um acht Uhr dreißig morgens aufzustören.“

„Trotzdem — tue es bitte!“

Da blieb ihm nichts weiter übrig, als die Achseln zu zucken und telefonisch dem „Empfangsperren“ die theoretische „Besuchsperte“ ans Herz zu legen.

Erzy Gordon wartete beharrlich, bis diese Angelegenheit erledigt war. Dann ließ sie sich erleichtert aufatmend am bereits gerichteten Tisch nieder.

„Komme, Undel Sidney — du wirst mit beim Frühstück Gesellschaft leisten. Ich habe ein Sedel für dich mit auflegen lassen.“

Doch nachher rührte sie fast nichts an. Und der Absolut mußte sich beeilen, weil die junge Erbin kaum ihre Ungeduld zu verhehlen vermochte, bis er endlich fertig war.

Dann ließ sie abdäumen. Nur der Mokka blieb zurück, zu dem sich die Zigarette gefellte, die aus langer Eisenbeinspiße geraucht wurde.

„Nun können wir sprechen“ — entschied sie und lauerte sich in einer Sofacoe zusammen.

Das tea got-artige lose Kleid aus weicher japanischer Seide ließ dem Spiel ihrer Glieder

## Die Wirku

Auch Sie sind gut, vor ihrer Ausstellung unsere Ausstellung — die größte und schönste ihrer Art — zwanglos zu besuchen und sich von den Vorteilen zu überzeugen, welche wir Ihnen bieten.

Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 97—99—101—103 und am Saalbau.

er

am Freitag 17. 12. 1937

1. Jahrgang

2. Jahrgang

ies

men

et. 1937

18. Flug  
et. Die  
Rebel.

19. Flug

20. Flug

21. Flug

22. Flug

23. Flug

24. Flug

25. Flug

26. Flug

27. Flug

28. Flug

29. Flug

30. Flug

31. Flug

32. Flug

33. Flug

Die Wochenschau

Raum genug. Natürlich trug sie zu so früher Morgenstunde noch keinen Schmutz. Vielleicht empfand man gerade deshalb den Hauch herber Unberührtheit desto stärker, der über der grünen Blüchtheit ihrer feingliedrigen Gestalt lag.

Mr. Sidney Seligs allerdings glaubte um die Feststellung nicht herum zu kommen:

„Wie scheint, my darling, du hast jammertlich wenig geschlafen. Warte der Hausball so lange? Ich habe mich ja, als ich ins Hotel zurückkam, gleich wechlings auf mein Zimmer verdrückt. Du aber nicht. Bist du übermüdet?“

„Thanks. Doch nicht deshalb bist du herüber, sondern weil ich wissen möchte, ob du nun wirklich gestern Abend im ‚Mikano-Palast‘ warst.“

„Yes.“

„Du hast diesen Seifen Oett geschmeckt?“

„Habe ich.“

„Und? — Himmel, laß dir doch nicht jedes Wort vom Munde abdrücken.“

„Welch du“ ... meinte der Advokat nachdenklich ... „ich sprach nur zehn Minuten mit ihm; dann wurde er abgerufen. Aber in dieser kurzen Spanne Zeit habe ich eine Menge zu- und gelernt.“

Obwohl unser Speech eigentlich darin bestand, daß ich mein Anliegen herunterbohrte und er laun hin und wieder einen Einwurf machte. Trotzdem — die Leute hier und wir da unten, das zwischen liegt nicht bloß der Atlantik, sondern eine Welt.“

„So unsympathisch also ist der junge Herr?“

Sidney Seligs wehrte ab.

„Unsympathisch? Oh no — davon kann man keine Rede sein. Im Gegenteil — er sieht famos aus. Wirklich vornehm und distinguiert. Ein

ganz anderer Typ als unsere jungen Leute in der Heimat — aber ein Typ, der mir gefällt und imponiert.“

„Ist er überhaupt seinem Photo in der Verlehrszeitung ähnlich?“ fragte sie rasch.

**Braungebrannt**

nehmen Sie annehmen? Dann nehmen Sie die Laib- und Sonnenbäder. Aber seien Sie vorsichtig dabei; lassen Sie sich vor dem Sonnenbade ein Sonnenöl geben. Dieser Öl hat die Wirkung, die Sonnenstrahlen zu absorbieren, so daß Sie sich nicht mit der Sonne verbrennen.

**NIVEA-CREME**

die, die lange den Sonnenbädern, in geliebten Sonnenbädern vor und nach dem Baden eine wunderbar bewirkende Hautpflege.

Aben vorher abwaschen

NIVEA-CREME in Dosen 100 g, 250 g, 500 g u. 1 kg in Dosen 10 g, 25 g, 50 g u. 100 g

Darauf antwortete der Advokat nicht direkt. „Er ist ein hübscher Junge“ ... gab er zu ... „Vorgestern erzählte ich die ja, was ich über seine Vorfahren und seine Familie in Erfahrung gebracht habe. Na — von dem Blut seiner väterlichen slawischen Mutter fand ich nichts in ihm. Deutsch ist er. In gutem Sinne des, was wir an den Deutschen während des Krieges so grimmig haßten und was diese demütigende Nation in kurzer Zeit schon wieder an die Spitze Europas gebracht haben wird. Wie das Volk als Ganzes, so macht es jeder einzelne, so tut es auch dieser Seifen Oett: Sie wissen nicht über

Trümmern des Gewesenen, sondern beißen die Zähne zusammen; trampeln die Arme hoch; packen beherzt an, schlagen sich durch, bauen wieder auf; wissen verdammt gut, was business heißt, und beten dabei doch nicht das goldene Kalb als die höchste Gottheit an. Weil jeder im heimlichsten Winkel seines Herzens noch irgendein ganz bestimmtes Ideal mit sich herumträgt, das ihm heiliger ist als der gefällteste Sake. Häufig ahnen sie selbst nichts davon — aber es ist trotzdem so. Darum vertrete ich die Überzeugung: Die romanischen und slawischen Völker werden früher oder später von der Amerikanisierung seelisch überrennt werden. Die Deutschen, Beliden und Skandinavier niemals. Weil die Barrieren sind, die sich mit Dollars einfach nicht jucken lassen.“

„Das alles hast du gestern Abend während der zehn Minuten in einem Langpalest festgehalten, Oett Seligs?“ lachte Erv Gerdens erwidert.

„Nein, das alles wachte ich schon längst. Nur hat es mir dieser kleine Seifen Oett durch seine ganze Art ohnmächtig noch einmal bestätigt. Und eben diese Art fand ich so famos.“

„Trotzdem wird seine famos Art ihn nicht hindern“ ... warf sie mit zuckenden Lippen ein ... „die fünfundsiebenzigtausend Dollar zu nehmen, die wir ihm für eine Namensheirat bieten.“

„Welch du das schon so genau?“ fragte der Advokat gebohrt.

„Zumindest erwarte ich jetzt von dir die Bestätigung, daß er glatt auf den vorgeschlagenen Handel eingeht.“

Er schüttelte resigniert den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

Für Sportaufnahmen

ROLLFILM



FILMPACK

**LIGNOSE**

Atmen Sie

tief ein

**Plastica**

Plastica ist ein tief einatmendes Mittel, das die Lungen und das Blut reinigt und die Atmung erleichtert. Es ist ein wirksames Mittel gegen Asthma, Bronchitis und andere Atemwegserkrankungen. Plastica ist in Form von Tabletten und Pulver erhältlich.

berreichte heute völli- ke Ruhe. Die- se Lage ist so un- gewöhnlich, wie nur mög- lich. Die- se Lage ist so un- gewöhnlich, wie nur mög- lich. Die- se Lage ist so un- gewöhnlich, wie nur mög- lich.

Wegs hinaus auf den Flugplatz zur Ab- sperung zu kommen. Wie ein Bild, wie ein elektrischer Punkt liegt die Nacht auf dem Meer. Wie ein Bild, wie ein elektrischer Punkt liegt die Nacht auf dem Meer. Wie ein Bild, wie ein elektrischer Punkt liegt die Nacht auf dem Meer.

stinnen. Professorreiter werden auf den Boden geworfen, an den Baaren zurückgerollt. Gummikugeln werden sichtbar. Stahlhölzer werden rollen als ob und das vor den Augen der ausländischen Presse, die sich an den Aus- reisen auch noch beteiligte. Die Szenen werden gefilmt, um in künftigen Filmbildern der Welt nachher gezeigt zu werden. Ausflugsfahrt.

Der Stille. W. Daffon, 14. August. Um 1.45 Uhr im- mer noch die Dampfschiffe am Starthafen im Hafen. Das ist die Dampfschiffe bringen soll. Das ist die Dampfschiffe bringen soll. Das ist die Dampfschiffe bringen soll.

# Die Teemaschine.

gung wurde angenommen. Ehe sie ging, schenkte ihr der Mann, den sie einst heiraten würde, die Maschine, damit sie sich zu jeder Stunde den geliebten Tee zubereiten konnte, ohne von der Bequemlichkeit der Märtin abhängig zu sein. Wie bei der Beschreibung andern Tags auf sie besonders aufmerksam. Der blonde Junge wurde kaum genannt. Eine Konzertagentur bot ihr an, sie zu lancieren, falls sie die Bedingungen annähme. Sie nahm an. Und konzentrierte zuerst in

Nr. 33 Seite 16

Die Wochensche

In der ersten Zeit ihrer Leben, wie in den meisten und sonlig und bewegt war sie, wie um bevorzugte Ma war ihr die Stunde am späte sich frei machte von seinen Auto sprang und zu ihr zu Lee zu nehmen. Den Teetisch Mädchen. Sie richtete ihn so Die dünnen Japantassen glä der farfarbenen Decke. In fanden rote Orchideen, die mahte immer lächeln, wenn ihre, der Frau Stiefmutter, einige Teller war, während vorzog, die ihr fast etwas riefen. Wenn die Orchideen wie Giclette, wenn sie abwa als andere Blumen, allmäh verloren und im Verderben verblieben. Aber — er liehte ihre Blumen sein. Selbst t drüben die dünne Kanne. dasenden Teestätter in di und gab das sprudelnde Wa fe einmal ausgeschüttet, um mit der sie bei der Verettur remonte ähnelte. Sie hatte Das verpöht du nicht. I leidenschaftlich gerne Tee u ihn drinhalten wie sehr em duister keine Vernachlässigun für auf Fremden: Sein und sein Veruh regt nicht e Diese Teestunden waren nicht vermiste, war ein St Ehe. Er hatte keine Zeit budeten seine Unterbrechun, seine Welt, die er iur juck weiter Giclette gefest hatte, der Welt, die sie sich gemei der sie sich nur wochstühen fammen und ohne ihn veret nicht mitreißen konnte in i über Veranstellungen, die e schäufte. Hiet für die O Was war natürlicher, als d aus dem Reich, der von i urdging in ihre Welt, die hatte.

Ohne ihren Willen, ohne tun wollen sich das. Wenn d fähig, dann tut er die un wenn es ihm weh ums Ver warum. So ging sie eines Raum. Mähte da einen E er auf seinem richtigen Al der Hand über die Plogast eine Miniatur aus der Wi an, legte sie jurch und w polonisch schiet war, das das der Marie Kneiwette, in das kleine Zimmer, in b genommen hatten. Der Kld lunden hinter dem Glas i Hase blühte seine Orchidee, ihr das kleine Zimmer vor.

## Das Geheimnis der

Gelächter der Kinderzeit auf eine Wallfisch-Expedition: Richtung des fallförmigen: graphie in der Wallfischfahrt worden, um in den Gelfuß and nach diesen riesigen See Fische in es, nicht bedert diese gelochten Wallfische sondern es ist eine der D seine Schildkröte. Die Wa an den Seiten des Riffkop röhre für den gesamten mo ist ja erst in neuerer Zeit dem Jahrhundert hinter kleine Schwelbungen für ein halten hatten. Es war Piero Marie, der 1806, zu Frauen, merkwürdige Wa schickte: ein Dreiterwerbe Stürkerwerden der Deitaku und der als Grund dieser i eine Erkrankung der Schild dem hat man erkannt, daß Menschen nicht geüher in Wachstumsvorgänge des a normalen Juhauhe die i die Kinder nicht zu Kiefe Jwerge verkommen. Die die es gibt, weisen alle u rungen der Schildkröte auf man nun der Schildkröte großes Interesse entgegen, weil Expedition zur Gila und zu ihrem Studium e Wallfisch in das größte de ist sonat größer als der n nen Reptilien, die in aus Erde beobachtet. Der Ties, der dieses getuelt und alle, die für das in schen in besonders hie Schildkröte, die sich in e Höhe am Gelfuß hat e gewöhnlich groß. Man i



Türkisches Boot auf der unteren Donau

## Vom Treiben an der unteren Donau

Was man nicht alles an der unteren Donau treibt! Da sind natürlich vor allen Dingen Schiffsahrt und Handel. In Galatz und Braila geben sich alle Arten von See- und Flußfahrzeugen ein Stelldichein. Seeschiffe mit 20 Fuß Tiefgang können trotz der Barre die hier darauf, 80 Seemeilen von der Mündung der Gullina. Landeinwärts schwimmen die Frachten die und von Regensburg. Der Bapische Klop, den Verträge mit vier andern großen ausländischen Gesellschaften verbinden, repräsentiert würdig die deutsche Flagge. Etwa 1/4 bis 1/2 von dem rumänischen Export benutzt den Flußweg, während der Ld-weranteil natürlich der weiteren Welt auf Meeresstraßen zufließt. Komplizierter und interessanter gestaltet sich das Treiben auf jenem erheben, wenn es gilt, die Frachten zu laden, zu löschen, hinauf und hinunter zu transportieren. Stättlich nimmt die so in Schleppzug von 14 Einheiten aus, den ein einziger Remorqueur nach gelungenem Rangieren und Manövrieren beschonföhrt. Die zu 7000 Tonnen können so auf einmal bewältigt werden. Man klagt über den Mangel an Frachten. Gedauerlich zurückgegangen ist auch der Getreideexport durch die Agrar-reform, welche hals über Kopf den Großgrundbesitz zerstückte, anstatt einen lang-samen vernünftigen Übergang zum Kleingrundbesitz anzubahnen. Wiederum sehen wir, wie „Gefühlspolitik“ sich praktisch auswirkt zum Schaden aller! Der rumänische Bauer ist dem Glüd, das plöglch über ihn hereinbrach, noch weniger ge-

wachsen als seine andern Balkanvögelgen. Sieht es auf dem linken Donauufer in der Gegend von Braila nicht gerade glänzend in der Landwirtschaft aus, so ist auf dem rechten Ufer erst recht wenig los. Etwa 400 000 Hektar Sumpfland, die sog. Balta, von Seen unterbrochen, dehnt sich nach den Bergen der Dobrudscha hin aus. Dem Auge bieten die meist mit Weiden bebandenen Flächen, die mit Hilfe von Geld und Fleiß in Kulturland verwandelt werden könnten, manch trübsames Bild. So die Einfahrt nach Filippoi, wo sich eine große Fischzuchtanstalt befindet. Von den vielen, verschiedenartigen Bewohnern des stehenden Stromes, die gleichfalls einen nennenswerten Exportartikel ausmachen, ist hier ein Exemplar vorgestellt.



Eine seltene Beute: Kreuzung von Hanfen und Stör

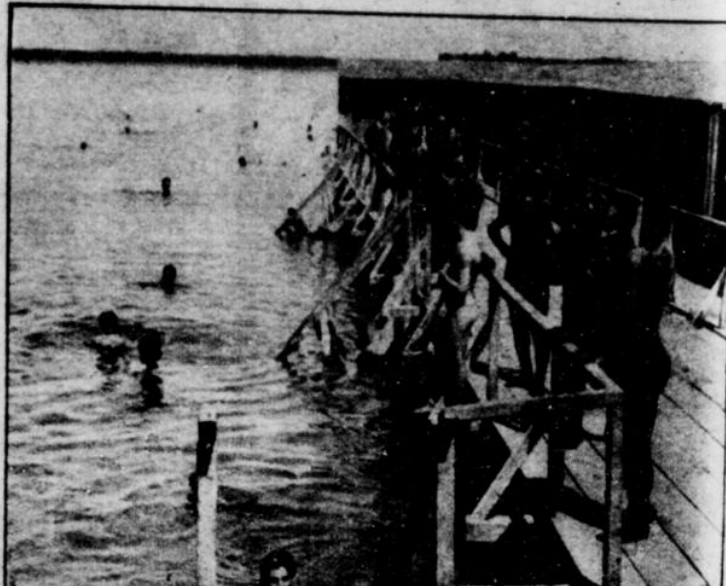
men, über die sonnigen Vertier des Sieges oder liegen bewegungslos auf dem Wasser, das den Menschen wie einen Notzen trägt.

Thomas Horn von Eger.



Sißer bei Braila

Aufnahmen Hans Kiehl



Ein Bild aus dem Sclamm- und Salzbad Lata Sarg bei Braila

## Die Wirku

Wenn Sie uns gut, vor ihrer Entscheidung unsere Ausstellung — die größte und schönste ihrer Art — zwanglos zu besuchen und sich von den Vorteilen zu überzeugen, welche wir Ihnen bieten.

**Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 97—99—101—103 und am Saalbau.**



# Die Teemaschine.

Don

gung wurde angenommen. Ehe sie ging, schenkte bei der Besprechung andern Tags auf sie be-  
ihr der Mann, den sie einst heiraten würde, die  
Maschine, damit sie sich zu jeder Stunde den ge-  
liebten Tee zubereiten konnte, ohne von der Be-  
reitwilligkeit der Wirtin abhängig zu sein. Die  
sonders aufmerksam. Der blonde Junge wurde  
kaum genannt. Eine Konzertagentur bot ihr an,  
sie zu lancieren, falls sie die Bedingungen an-  
nahme. Sie nahm an. Und konzentrierte zuerst in

Nr. 33 Seite 18

Die Wochenschau

In der ersten Zeit ihrer  
Leben, wie in den meisten  
und sonlig und bewegt war  
sie, wie um bevorzugte Me-  
war ihr die Stunde am späte-  
st frei machte von seinen  
Auto sprang und zu ihr  
Lee zu nehmen. Den Teetisch  
Mädchen. Sie richtete ihn  
Die dünnen Japanlatten glä-  
der farfarbenen Decke. In  
händen rote Orchideen, die  
musste immer lächeln, wenn  
ihre, der Frau Stiehlingsblut  
linige Laka war, während  
vorgesag, die ihr fast etwas  
flochten. Wenn die Orchideen  
wie Gestecke, wenn sie ab-  
als andere Blumen, allmäh-  
verloren und im Verdorren  
behielten. Aber — er liebte  
ihre Blumen sein. Selbst  
brachte die dünne Kanne  
duftenden Teekücher in die  
und gab das sprudelnde Wa-  
se einmal ausgeschüttet, um  
mit der sie bei der Vereit-  
romonte ähnelte. Sie hatte  
Das verheißt du nicht. I-  
leidenschaftlich gerne Tee u-  
ihn behandeln wie sehr em-  
dieser keine Vernachlässig-  
für auf Fremden: Sein  
und sein Genus regt nicht  
Diese Teestunden waren  
nicht vermehrt, war ein St-  
che. Er hatte keine Zeit  
dieser seine Unterbrechung  
seine Welt, die er ihr zu-  
weiter Stelle gesetzt hatte.  
der Welt, die sie sich gemei-  
der sie sich nur wuschließen  
sammen und ohne ihn verei-  
nicht mitleiden konnte in  
ihre Veranlassungen, die  
schadlos blieb für die  
Was war natürlicher, als  
aus dem Kreis, der von  
guthing in ihre Welt, die  
hatte.

Ohne ihren Willen, ohne  
zu wissen, daß, wenn  
fährt, dann tut er die um  
wenn es ihm weh ums Herz  
warum. So ging es eines  
Mum. Nichts da einen  
er auf seinem richtigen  
der Hand über die Hygiene  
eine Miniatur aus der  
an, legte sie zurück und  
pulsend Gefühl war, daß  
das der Marie Antoinette.  
in das kleine Zimmer, in  
genommen hatten. Der  
hatten hinter dem Glas  
Wase blühte keine Orchidee.  
ihr das kleine Zimmer vor.

## Das Geheimnis der

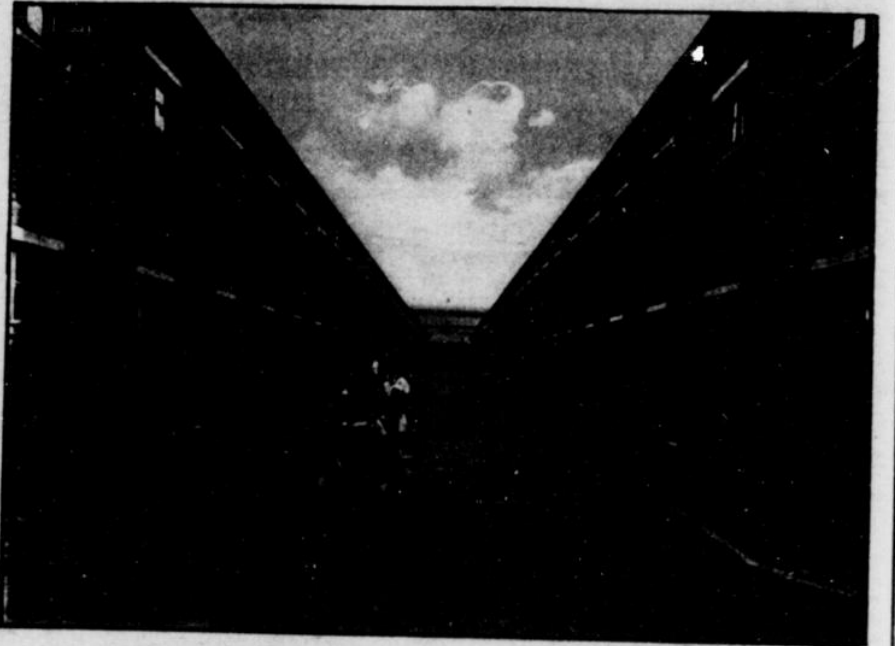
Gefahren der Unwissenheit  
auf eine Wallfahrts-Expedition  
Stellung des kalifornischen  
graphie in der Wallfahrts-  
worden, um in den Gebir-  
and nach diesen richtigen  
Hischen ist es, nicht ledert  
diese gefährlichen Wallfahr-  
sondern es ist eine der  
seine Schildkröte. Die  
an den Seiten des Kopf-  
röhre für den gesamten  
ist ja erst in neuerer Zeit  
dem Jahrhundert hindur-  
kleine Gewandstücke für ein  
halten hatten. Es war  
Pierre Marie, der 1888, zu  
Frauen, merkwürdige  
schickte: ein Dreierwer-  
Stärkerwerden der Deut-  
und der als Grund dieser  
eine Erfindung der Schild-  
dem hat man erkannt, daß  
Menschen nicht größer ist  
Wachstumsvorgänge des  
normalem Zustande die  
die Kinder nicht zu tiefen  
Zwänge verformen. Die  
die es gibt, weisen alle  
rungen der Schildkröte auf  
man nun der Schildkröte  
großes Interesse entgegen,  
diese Expedition zur Erde  
und zu ihrem Studium  
Wallfahrts ist das größte  
ist sogar größer als der  
nen Reptilien, die in  
Erde beheimatet. Der  
Tiere, der diese gewalt-  
und alle, die für das  
schönen in besonders  
Schildkröte, die sich in  
Schilder am Ende des  
gewöhnlich groß. Man

## Die Wirk



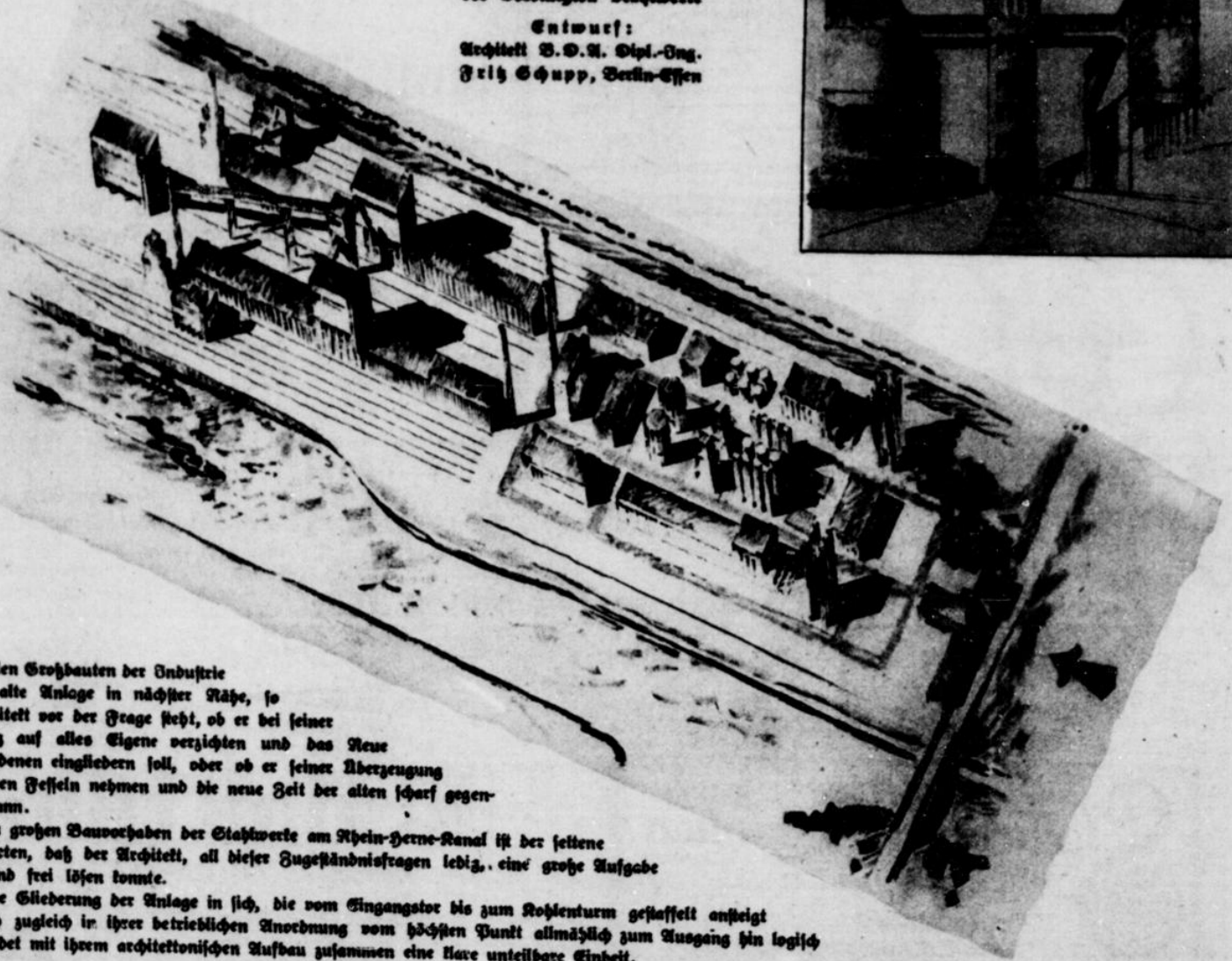
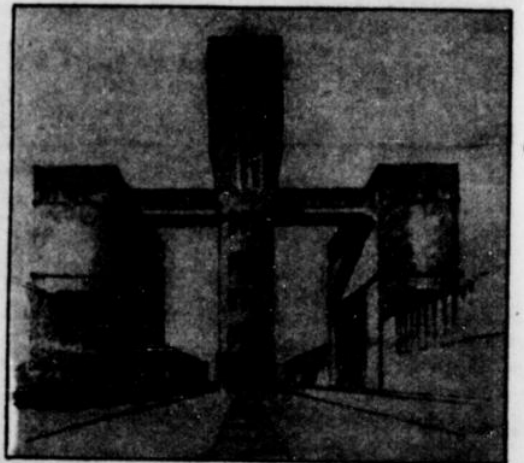
Das neue Schiffer-Kinderheim in Duisburg-Ruhrort  
Arch. P. Schmitt

## ARCHITEKTUR



Eine moderne Straße in Duisburg  
An einer 400-Häuser-Kolonie zu Duisburg ist diese Straße entstanden, deren moderne Bau-  
weise ein neuartiges Aussehen ergibt. Es handelt sich um Reihenhäuser mit hinter den Häusern  
liegendem Gartengrund

Kolerei und Nebengewinnungsanlage  
(am Rhein-Herne-Kanal in Horst)  
der Vereinigten Stahlwerke  
Entwurf:  
Architekt S. D. N. Dipl.-Ing.  
Fritz Schupp, Berlin-Ost



Bei fast allen Großbauten der Industrie  
ist eine alte Anlage in nächster Nähe, so  
daß der Architekt vor der Frage steht, ob er bei seiner  
Neuschöpfung auf alles Eigene verzichten und das Neue  
dem Vorhandenen einfügen soll, oder ob er seiner Überzeugung  
alle historischen Fesseln nehmen und die neue Zeit der alten scharf gegen-  
überstellen kann.

Bei dem großen Bauvorhaben der Stahlwerke am Rhein-Herne-Kanal ist der seltene  
Fall eingetreten, daß der Architekt, all dieser Zugeständnisse wegen, eine große Aufgabe  
einfach und frei lösen konnte.

Die klare Gliederung der Anlage in sich, die vom Eingangstor bis zum Rohlenturm gestaffelt ansteigt  
und die sich zugleich in ihrer betrieblichen Anordnung vom höchsten Punkt allmählich zum Ausgang hin logisch  
abwickelt, bildet mit ihrem architektonischen Aufbau zusammen eine klare unteilbare Einheit.

Nun ist uns gut, vor ihrer Eröffnung unsere Ausstellung — die größte und schönste ihrer Art —  
zwanglos zu besuchen und sich von den Vorteilen zu überzeugen, welche wir Ihnen bieten.

**Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 97—99—101—103**  
und am Saalbau.



# Die Teemaschine.

Von

gung wurde angenommen. Sie ging, schenkte bei der Besprechung andern Tags auf sie besonders aufmerksam. Der blonde Junge wurde kaum genannt. Eine Konzertagentur bot ihr an, sie zu lancieren, falls sie die Bedingungen annähme. Sie nahm an. Und konzertierte zuerst in

Nr. 33 Seite 20

Die Wochenscha

In der ersten Zeit ihrer  
Leben, wie in den meisten  
und sonderlich und bewegt war  
sie, wie um beborzugte Ma  
war ihr die Stunde am späte  
sch frei machte von seinen  
Auto sprang und zu ihr  
Lee zu nehmen. Den Teestisch  
Mädchen. Sie richtete ihn so  
Die dünnen Japanstangen glä  
der zartfarbenen Decke. In  
händen rote Orchideen, die  
musste immer lächeln, wenn  
ihre, der Frau Stiefelabsatz  
linke Ecke war, während  
vorzog, die ihr fast etwas  
stießen. Wenn die Orchideen  
wie Stiele, wenn sie abwie  
als andere Blumen, allmäh  
verloren und im Verborren  
behielten. Aber — er liebte  
ihre Blumen sein. Selbst  
drückte die dünne Kanne  
bestanden Teestätter in di  
und gab das sprudelnde Wa  
er einmal ausgelacht, um  
mit der sie bei der Vereitun  
romantis ähnelte. Sie hatte  
Das verheißt du nicht. I  
leidenschaftlich gerne Tee u  
ihn behandeln wie sehr em  
dafür seine Vernachlässigun  
für auf Fremden: Sein  
und ein Genug sagt nicht

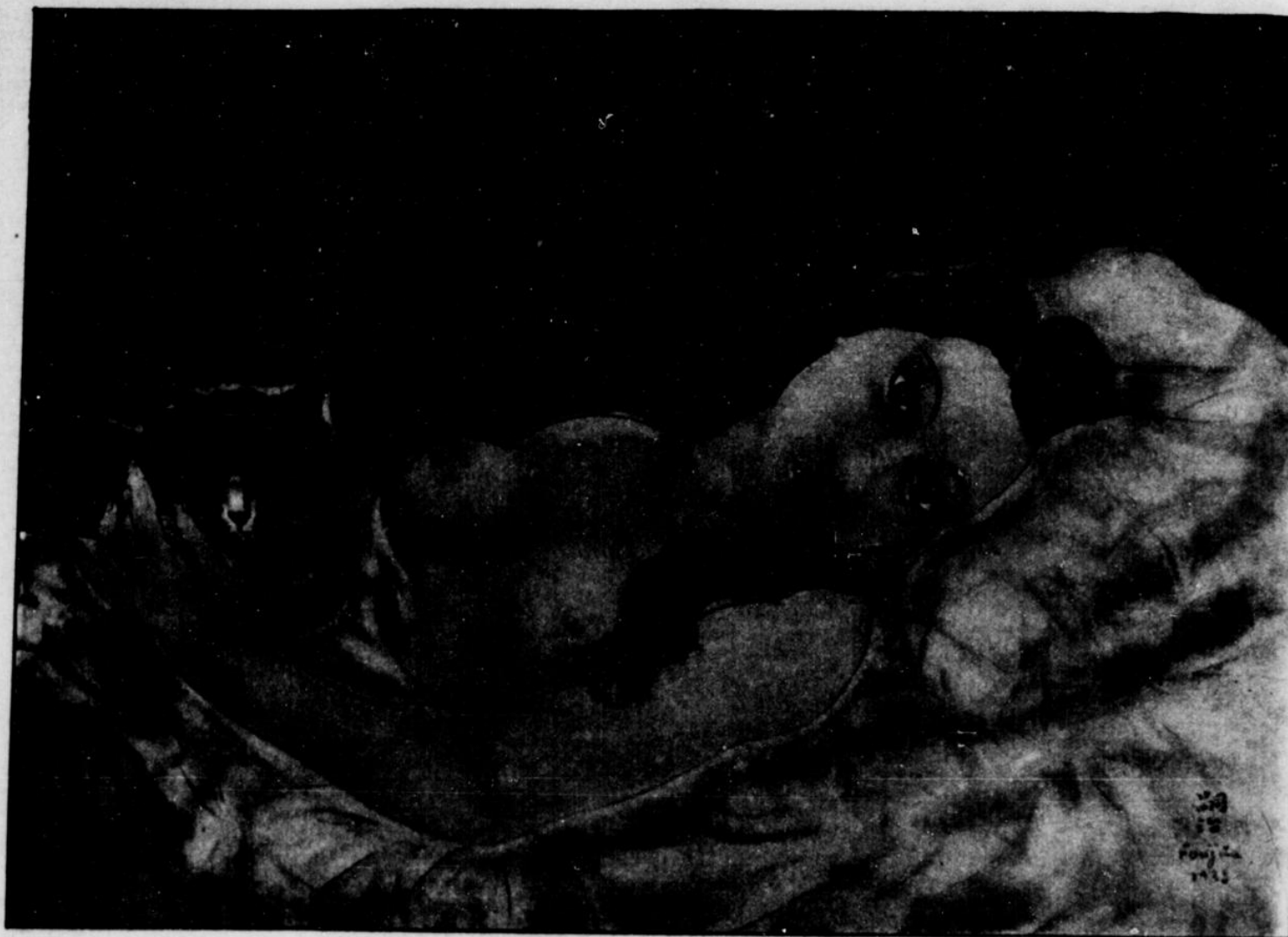
Diese Teestunden waren  
nicht vermisst, war ein St  
Ohr. Er hatte keine Zeit  
hulderten seine Unterbrechun  
seine Welt, die er ihr zum  
weiter Stelle gesetzt hatte,  
der Welt, die sie sich gemei  
der sie sich nur mocht  
sammen und ohne ihn verei  
nicht mitreißen konnte in  
höher Veranlassungen, die  
schonlos hielt für die  
Was war natürlicher, als d  
aus dem Kreis, der von ih  
gurdig in ihre Welt, die  
hatte.

Ohne ihren Willen, ohne  
zu vollziehen sich das. Wenn  
fährt, dann tut er die un  
wenn es ihm weh und Herz  
warum. So ging es eines  
Raum. Nichts da einen  
er auf seinem richtigen W  
der Hand über die Spiegel  
eine Miniatur aus der Wi  
an, legte sie zurück und w  
solange schielte war, das  
das der Marie Antoinette.  
in das kleine Zimmer, in  
genommen hatten. Der Tis  
hundert hinter dem Glas  
habe blühte keine Orchidee,  
Ihr das kleine Zimmer vor.

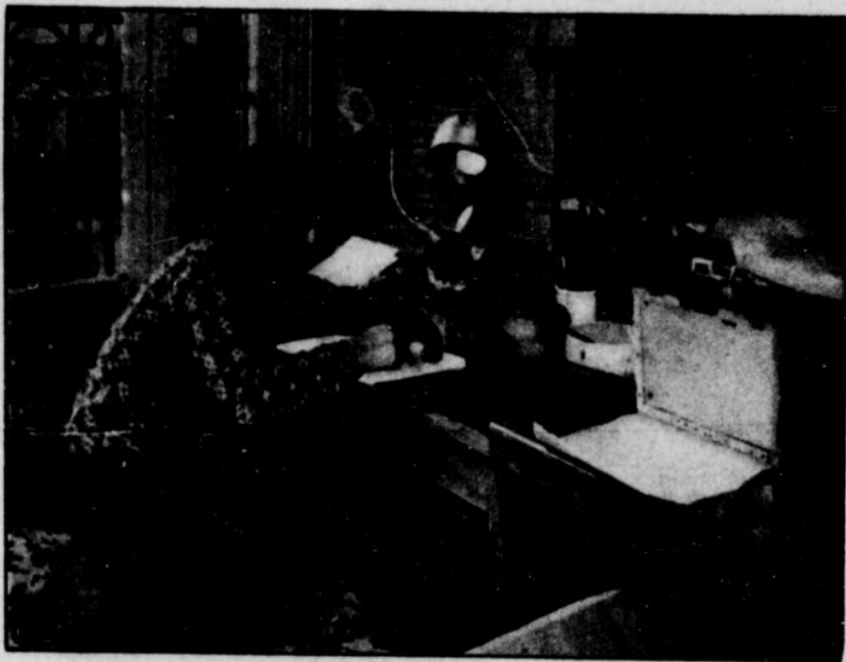
## Das Geheimnis der

Gelehrte der Universität  
auf eine Wallisch-Expedition  
führung des kalifornischen  
graphie ist der Wallischfahr  
worden, um in den Gebirg  
und nach diesen riesigen Ge  
Hochstein ist es, nicht bedert  
diese gelehrten Wallischän  
sondern es ist eine der  
seine Schildkröte. Die  
an den Seiten des Kopfes  
röhre für den gesamten mo  
ist ja erst in neuerer Zeit  
dem Jahrhundert hindur  
kleine Schwabbelung für ein  
holten hatten. So war  
Pierre Marie, der 1888, zu  
Frauen, merkwürdige Be  
schickte: ein Dreierwerbe  
Schilderwerden der Welt  
und der als Grund dieser  
eine Erkrankung der Schild  
dem hat man erkannt, daß  
Menschen nicht größer ist  
Wachstumsvorgänge des  
normalen Zustande die  
die Kinder nicht zu tiefen  
Hörungs verkrüppeln. Die  
die es gibt, wissen alle u  
rungen der Schildkröte auf  
man nun der Schildkröte  
großes Interesse entgegen,  
denn Expedition zur Erde  
und zu ihrem Studium  
Wallisch ist das größte  
ist sogar größer als der  
von Menschen, die in von  
Erde bekrönten. Der  
Liese, der dieses gewalt  
und also, die für das  
schauen in besonders  
Schildkröte, die sich in  
Schilder am Kopf des  
gewaltig groß. Man

## Die Wirku



Mädchen mit Kage. Gemälde von Foujita



Foujita zeichnet seine Kage

Des leise Mienen eines Mädchens läßt ihn erwachen. Raum die Augen geöffnet, sucht Foujita nach seiner Quelle, und seine Hand fährt zart und langsam durch die dichten schwarzen Haare über seinen Stirn.

Er wirft einen Blick über und tritt — während er den Gürtel befestigt — zum Fenster: der Sonnenschein, der Regen, eine große Fichte weiteisen miteinander, goldige und grüne Schatten auf Fenstern und Wand des modernen Hauses in Montmartre spielen zu lassen. Die Natur ist noch da. Foujita — beruhigt — wendet sich.

Auf den blauen Stuhl hingestreckt liegt das Modell, in dessen Reichweite sich eine Bonbonniere befindet. Der Meister ist jetzt bei der Arbeit. Sein Stuhl gleitet über ein Papier, das empfindsam ist wie ein zartes Häutchen. Es sieht aus, als wäre er die Stütze auf reines, frisches Wasser, so flüssig ist die Linie.

Von Zeit zu Zeit einige Worte, die in ihrem weichen Französisch seine Güte und sein Gefühl für unsere Menschlichkeit enthalten.

## Ein Tag bei dem japanischen Maler Foujita (Paris)



Selbstbildnis Foujitas

WENN SIE SICH GUT, VOR IHRER EINGEBUNG UNSERE AUSSTELLUNG — die größte und schönste ihrer Art —  
zwanglos zu besuchen und sich von den Vorteilen zu überzeugen, welche wir Ihnen bieten.

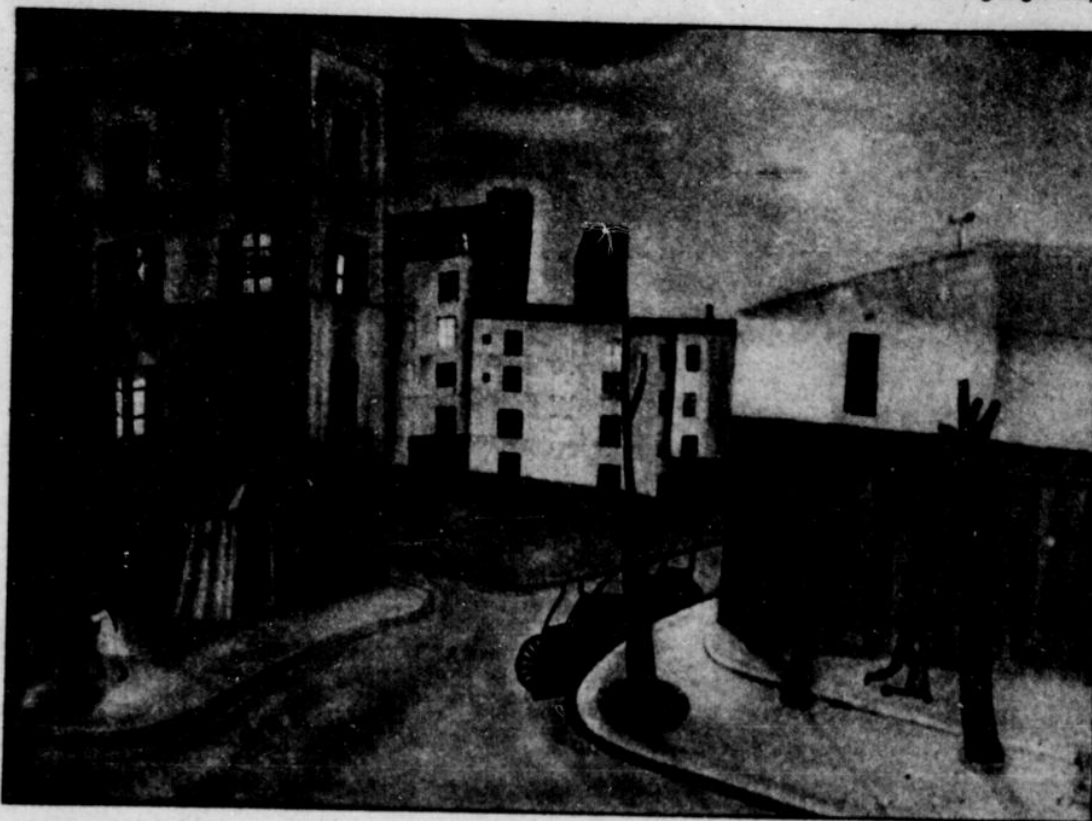
**Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 97—99—101—103**  
und am Saalbau.

Ein Uff! Tellergeräusch, ein wohlbelannter Duft! — Foujita verschwindet durch einen grauen Vorhang; er begibt sich nach unten. Auf dem Ramin eine Lampe und zwei gläserne Tassen, die aus dem Spiegel widerspiegeln. Ringsumher in Naturholzrahmen Foujitas wunderbare Zeichnungen. Nicht ein einziger Fadenfleck, aus dem nicht ein lachender Mund spräche.

Eine Autohupte erblüht. Es ist der Wagen des Malers, der auf seinen Wunsch vorbeigefahren ist.

Seht drängen sich durch das Haus mit den blauen Schelben die Besucher, denen Foujita niemals seine Porten verschlossen hält. Man erscheint in Gruppen, Amerikaner, ein Autotaxi, der sich ob seiner Fülle blegt. Zwischen zwei und drei Uhr kommen die Künstler, Schriftsteller, eheerliche Landeute, Käufer, Liebhaber, Grafinnen, Neugierige, Freunde. Ohne Angebot zu zeigen, scheint der Meister während all der heißen Zeit für jedermann da zu sein. Er entrollt, was der Haub der Kunst in den letzten Monaten hervorgebracht hat.

Die in einem kleinen Zeitungsabschnitt werden durchgesehen — Berichte aus Italien, Belgien, Tokio, aus den Pariser Salons.



Vorstadtszene. Gemälde von Foujita

Dann — wieder allein — Auge in Auge mit seiner Arbeit, sammelt sich Foujita einen Augenblick — Erinnerungen — frühere Kämpfe — sein unruhiger Wille spiegeln sich in seinem runden Gesicht. Vor dem japanischen Tisch sitzend, spielt er mit Stiften und Pinseln, neben ihm liegt der Stein, den er für seine Radierungen gebraucht. Der Meister macht sich ans Werk.

Er seinem werdenden Werke, fernab der gewohnten Bewunderung, leuchtet hinter den Brillengläsern der zufriedene, stolze Blick.

Unabhängigkeit und Ruhm des Künstlers verbinden nicht, daß er sich in der Einsamkeit am wohlsten fühlt.

Es ist die Stunde vor dem Diner. — Der Künstler erscheint in grauem Anzug, er trägt Ohrgehänge auf der braunen Wangen — Ohrgehänge als neuere Note des Pariser Geschmacks. Foujita macht sich Foujita lustig, aber der Pariser steht in ihm, und die Welt spricht davon.

Ein Abend dann beim Künstler, eine Nacht in den Suburbia. Der Künstler wird unheimlich umschmeichelt von seinen glücklichen

einem Paris, das durchaus nicht blüht, sondern erhaunt auf seine glücklichen Erfolge blickt.

Rika Yamata (Übersetzt von Karl Hebrich).

# Das Geheimnis der Seele und des Körpers

Dem Türkischen nachzählt von Kurt K. Günther

Abdullah Mohammed ibn Reschid zog mit großen Säulen gen Bagdad durch die Wüste. Es war Abend geworden und Nacht. Seine Karawane schlief, und er selbst hatte sich auf einem Hügel ausgebreitet. Seine Sinne wandelten unter den goldenen Sternen des schwarzen Himmels, doch sein Herz war unruhig, denn sein Herz wollte viele, viele Dinge: Gold und weiche Seide, Pferde mit glänzender Haut und schneeweißen Augen, die schneller als der Wind auf langen Füssen über die Erde jagen, und es liebte Macht und Reichtum, die doch so leicht vergehen, und Ansehen bei den Menschen, die doch auch sterben müssen, und es liebte Frauen mit dunklen, sanften Augen und süßen Lächeln, deren Lächeln wie der Mondschein auf stillen Gewässern strahlte. Frauen liebte das Herz Abdullah Mohammed ibn Reschids. Besonders liebte es eine, die es nicht kannte, die dunkel und rätselhaft in der Ferne wohnte, wo es nicht war, die es nur von weitem gesehen hatte und deren Namen es nicht kannte. Die Sehnsucht nach ihr, die er nicht kannte, lag in seinem Herzen. Seine Sinne wandelten in den Sternen, doch sein Herz weinte vor Sehnsucht. Denn seine Seele, die mit den Augen in den Sternen wanderte, suchte dort Antwort auf Dinge, von denen sein Herz nichts wissen wollte. Stumm, blind, eigensinnig schlug sein Herz wie ein Häutchen, das die Hand eines Mannes gefangen hält, und suchte Frieden. Und in der Stille der Nacht, auf den Flügeln des Windes, der die trockenen Seefelder flüsterte, kam der Engel des Todes und machte die Seele Abdullah Mohammed Reschids, die in den Sternen gewandert war, frei. Die Seele aber bereitete weit die Arme, voller Freude, jetzt zwischen den Sternen zu fliegen und nicht mehr gezwungen zu sein, sie durch die Fenster der Augen zu füllen. Die Seele Abdullah Mohammed Reschids liebte ihren und seinen Körper, und mit dem Engel des Todes, der sie freigemacht hatte, für einen Augenblick zu ihm aufzusehen und ihn anzublickten, wie er tot und still in der Nacht der Wüste lag.

Doch die Linien im Gesicht des Toten wurden nicht weicher. Seine zurückgebogenen Lippen gaben seinen Zügen einen Ausdruck tiefer Pein. Die Seele beugte sich tiefer zu ihm hinab. „Hör doch, hör mein Körper, es ist alles nun vollendet. Die heißen Strahlen der Sonne werden dich nicht mehr brennen. Mein Durst wird dich quälen und keine Steine werden deine Füße wieder verletzen. Bald, bald, mein Körper, wird man dich in das weiße Leinentuch hüllen, das du immer bei dir trugst. Man wird dich in den kühlen Schoß der Erde betten, in eine tiefe Schlung. Dort wirst du ruhen können und traumlos schlafen.“ Die Seele berührte seine Stirn wie ein Hauch und fuhr in angstvoller Trauer fort: „Und dann, lieber Körper, alles, was die Menschen tun, alles, was sie nicht tun, das auch ist beendet und berührt dich nicht mehr. Oh, so ruhe doch und finde Frieden.“ Die Seele war aufgestanden und ging, dem Engel des Todes zu folgen. Einige Schritte entfernte blieb sie nochmals stehen und blickte zurück. Ein Windhauch hatte das offene Gewand des Toten etwas geöffnet, und auf seiner Brust blühte ein Kleinod. Die Seele kam zurück und rang die Hände. „Oh, sage mir doch, was dich keinen Frieden finden läßt“, schlochte sie, denn sie liebte den Körper, der ihre Heimat während langer Jahre gewesen war. Doch der tote Körper gab ihr keine Antwort. Seine Füge trugen noch immer den Ausdruck einer unendlichen Traurigkeit, einer brennenden, trostlosen Sehnsucht. Der Engel des Todes war neben die Seele getreten, und das Kleinod auf der Brust Abdullah Mohammed Reschids aufleuchtend, das der Tote an einer Schnur um den Hals trug, wies er auf eine in das Gold eingegrabene Schrift hin. „Licht meines Lebens, mein Herz suchte dich“, las die Seele. — „Ach, sein Herz! Sein Herz suchte, suchte noch immer! Sein Herz hat das Licht noch nicht gefunden!“ Die Seele schlug die Hände vor das Gesicht und ging langsam an der Seite des Todesengels davon. Und Abdullah Mohammed ibn Reschids Körper lag verlassen und allein unter dem Licht der funkelnden Sterne. Der Wind ließ leise und leicht über ihn hin.

Darum sollen wir mit unserem Herzen sprechen, solange unsere Seele noch bei uns ist. Trösten wir es über alles, was wir einmal zurücklassen müssen, sagen wir ihm, daß alles das ja doch nur vergänglich ist. Güter und Reichtum, Menschen und Tiere, Arbeit und Hoffnung, Sehnsucht und Liebe, es ist alles vergänglich. Dann wird unser Herz Frieden finden und unsere Seele wird getrost und voller Freude dem Engel des Todes folgen können, der schon vor der Tür steht. Daher wollen wir unser Herz trösten und suchen, ihm Frieden zu geben.

## DIE SCHERZHAFTEN

IMMER SPIELET UND SCHERTZ! IHR MUßT, O FREUNDE! MIR GEHT DIES IN DIE SEELE, DENN DIES MUßTEN VERZWEIFELTE NUR.

HOLDERLIN.

Am Freitag herrschte heute übliche Ruhe. Die Lage ist so unruhig, wie nur möglich, die Stille vom Atlantischen Ozean vorüber den Meeresküsten nach anstößiger, das sein leuchtendes Ozeanfließen, das vor uns bis drei Tagen zum

die die jüdische Belegschaft, auf schnellstem Wege hinaus auf den Flugplatz zur Abfertigung zu kommen. Wie ein Blitz, wie ein elektrischer Funke liegt die Nachricht nach Dessau hinein, liegt nach Kassel, liegt nach Deutschland, liegt in die ganze Welt. Alles drängt hinaus nach Dessau-Mitten,

in der jüdischen Belegschaft, auf schnellstem Wege hinaus auf den Flugplatz zur Abfertigung zu kommen. Wie ein Blitz, wie ein elektrischer Funke liegt die Nachricht nach Dessau hinein, liegt nach Kassel, liegt nach Deutschland, liegt in die ganze Welt. Alles drängt hinaus nach Dessau-Mitten,

Der Abflug. B. Dessen, 14. August. Um 1.15 Uhr des Morgens ist der Dampfer am Starthafen im Hafen, das ist an die Maschinen bringen soll. Von allen Seiten werden ihnen noch einmal

er  
Jes  
men  
et. Fünf  
es Flug  
et. Die  
Rebel.

Die Seele beugte sich tiefer zu ihm hinab. „Hör doch, hör mein Körper, es ist alles nun vollendet. Die heißen Strahlen der Sonne werden dich nicht mehr brennen. Mein Durst wird dich quälen und keine Steine werden deine Füße wieder verletzen. Bald, bald, mein Körper, wird man dich in das weiße Leinentuch hüllen, das du immer bei dir trugst. Man wird dich in den kühlen Schoß der Erde betten, in eine tiefe Schlung. Dort wirst du ruhen können und traumlos schlafen.“ Die Seele berührte seine Stirn wie ein Hauch und fuhr in angstvoller Trauer fort: „Und dann, lieber Körper, alles, was die Menschen tun, alles, was sie nicht tun, das auch ist beendet und berührt dich nicht mehr. Oh, so ruhe doch und finde Frieden.“ Die Seele war aufgestanden und ging, dem Engel des Todes zu folgen. Einige Schritte entfernte blieb sie nochmals stehen und blickte zurück. Ein Windhauch hatte das offene Gewand des Toten etwas geöffnet, und auf seiner Brust blühte ein Kleinod. Die Seele kam zurück und rang die Hände. „Oh, sage mir doch, was dich keinen Frieden finden läßt“, schlochte sie, denn sie liebte den Körper, der ihre Heimat während langer Jahre gewesen war. Doch der tote Körper gab ihr keine Antwort. Seine Füge trugen noch immer den Ausdruck einer unendlichen Traurigkeit, einer brennenden, trostlosen Sehnsucht. Der Engel des Todes war neben die Seele getreten, und das Kleinod auf der Brust Abdullah Mohammed Reschids aufleuchtend, das der Tote an einer Schnur um den Hals trug, wies er auf eine in das Gold eingegrabene Schrift hin. „Licht meines Lebens, mein Herz suchte dich“, las die Seele. — „Ach, sein Herz! Sein Herz suchte, suchte noch immer! Sein Herz hat das Licht noch nicht gefunden!“ Die Seele schlug die Hände vor das Gesicht und ging langsam an der Seite des Todesengels davon. Und Abdullah Mohammed ibn Reschids Körper lag verlassen und allein unter dem Licht der funkelnden Sterne. Der Wind ließ leise und leicht über ihn hin.

# Die Teemaschine.

Von

gung wurde angenommen. Ehe sie ging, schenkte bei der Besprechung andern Tags auf sie ihr der Mann, den sie einst heiraten würde, die Maschine, damit sie sich zu jeder Stunde den geliebten Tee zubereiten konnte, ohne von der Zeitmangel der Kirschen abhängen zu müssen. Sie nahm an. Und langwierige zuckte in

Nr. 33 Seite 22

Die Wochen

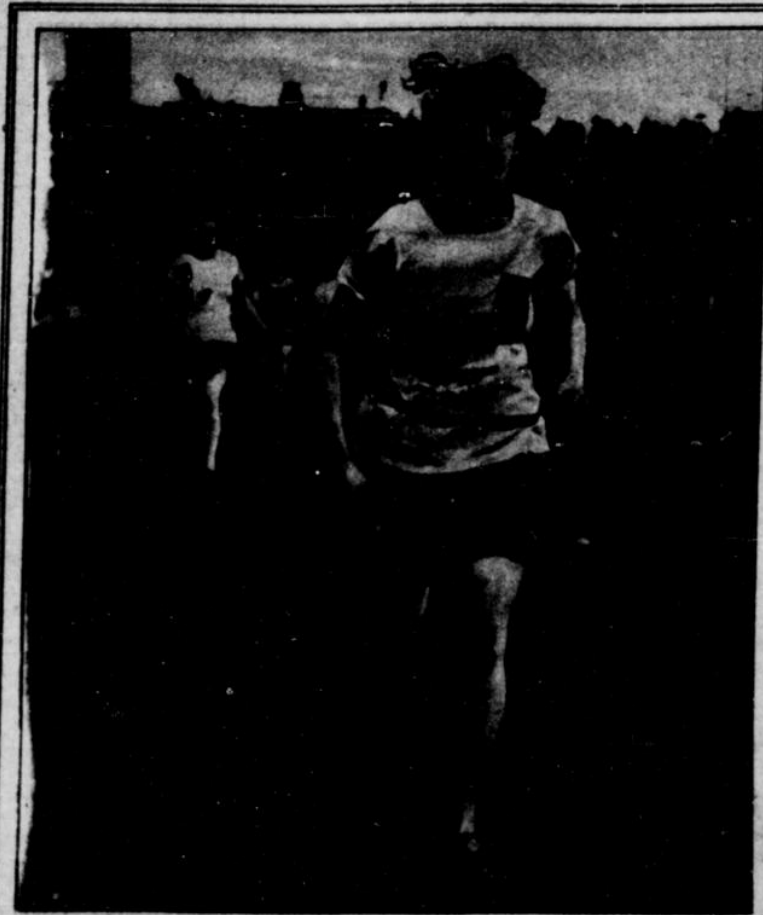
In der ersten Zeit ihrer Wese, wie in den meisten und sonntags und bewegte war sie, wie um bedrängte. Sie war ihr die Stunde am sptsten frei machte von seinen Kissen sprang und zu ihr zu Tee zu nehmen. Den Teesich Mädchen. Sie richtete ihn so. Die dünne Japanische glänzt der zartfarbenen Decke. In standen rote Orchideen, die zuckte immer lächeln, wenn sie, der Frau Stäbchens, in lange Kalla war, während er, der sie fast etwas si hien. Denn die Orchideen wie Silett, wenn sie abwie als andere Blumen, allmählich verloren und im Verblassen befielen. Aber — er liebte ihre Blumen sein. Selbst die dünne Kanne, dinstenden Teesich in der und gab das sprudelnde Wasser einmal ausgelacht, um mit der sie bei der Vertikur romantisch ähnelte. Sie hatte das verheht du nicht. I leidenschaftlich gerne Tee u ihn behandeln wie sehr empfindet keine Vernachlässigung für auf Frauenart: Sein und sein Genuss regt nicht e Diese Gedanken waren nicht vermehrt, war ein St. Sie. Er hatte keine Zeit dinstenden seine Unterbrechung seine Welt, die er ihr zuhause weiter Stelle gesetzt hatte, der Welt, die sie sich gemein der sie sich nur mocht, fhler kommen und ohne ihn bereit nicht mitreißen konnte in i ihrer Veranlassungen, die a schiedlos hielt für die O. Was war nachtrger, als du aus dem Kreis, der von id zurückging in ihre Welt, die hatte.

Ohne ihren Willen, ohne um vollzog sich das. Wenn d fühlt, dann tut er die um wenn es ihm weh und Herz warum. So ging es eines Raums. Nichts da einen e er auf seinem richtigen W der Hand über die Spiegel eine Miniatur aus der W an, legte sie zurück und im polenden Gesicht war, das i das der Marie Antoinette. In das kleine Zimmer, in d genommen hatten. Der Tg lunden hinter dem Glas i Wase blühte seine Orchidee, ihr das kleine Zimmer vor.

## Das Geheimnis der

Gefahr der Universität auf eine klassische Expedition führung des östlichen i graphie ist der Walfischfhrer worden, um in den Gewässern nach diesen riesigen See Fische zu fangen. Es ist nicht leicht diese gefhrten Walfische führen, sondern es ist eine der D seine Schtze. Die an den Seiten des Rstfhrers für den gesamten W ist ja erst in neuerer Zeit dem Jahrhundert hindur kleine Schwrmchen für ein halten hatten. Es war Marie, der 1866, zu Frauen, merkwürdige W schtze: ein Dreierwerd Strkerwerden der Beinh und der als Grund dieser i eine Erkrankung der Schl dem hat man erkannt, das Menschen nicht geher ist Wachstumsvorgänge des s normalen Zustande die i die Kinder nicht zu tiefen Ränge vertmmern. Die die es gibt, wissen alle u rungen der Schlbrse auf man nun der Schlbrse großes Interesse entgegen, dem Expedition zur Erla und zu ihrem Studium i Walfisch ist das größte d ist sogar größter als der v non Kapseln, die in von Erde befrchten. Der W Tiers, der dieses gewaltt mt also, die für das W schtze in besonders hoch Schtze, die sich in e Schtze am Schädel des i gewöhnlich groß. Man i

## Die Wirk



So frisch geht die Siegerin im 440-Yards-Lauf in London, Proctor, durchs Ziel.



Höher geht's nimmer! Ein phantastischer Versuch des Stäbchens Higgins in London erregt viel Aufsehen.



Ein Bild von Seejagdbrunnen im Krefeld Das Feld in See



Vom deutlsch-schwedischen Offiziers-Gut Kampf Die Prüfung im Gegenfechten

S  
P  
O  
R  
T

Nach 3 1/2 Uhr gut, vor ihrer Entscheidung unsere Ausstellung — die gröſste und schönste ihrer Art — zwanglos zu besuchen und sich von den Vorteilen zu überzeugen, welche wir Ihnen bieten.

**Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 97—99—101—103 und am Saalbau.**



# Die Teemaschine.

gung wurde angenommen. Ehe sie ging, schenkte bei der Besprechung andern Tags auf sie ihr der Mann, den sie einst heiraten würde, die Maschine, damit sie sich zu jeder Stunde den geliebten Tee zubereiten konnte, ohne von der Besprechung der Wirtin abhängen zu sein. Die

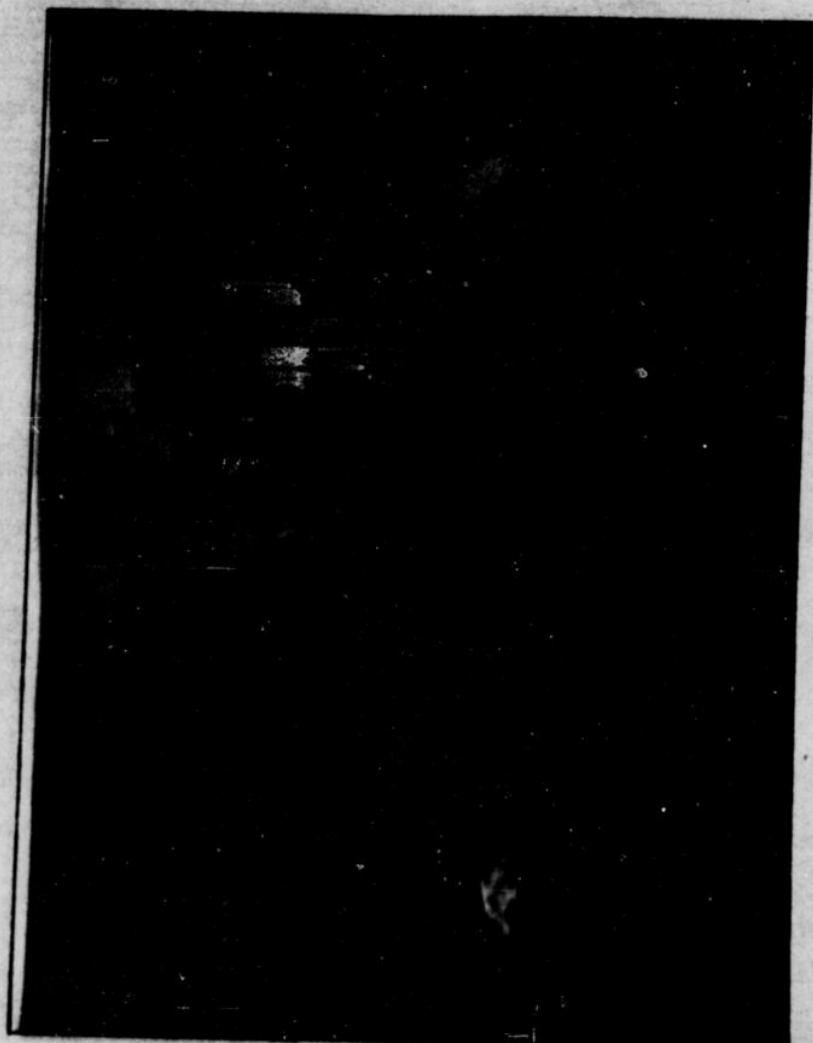
In der ersten Zeit ihres Lebens, wie in den meisten und sonderlich in den ersten, war ihr die Stunde am Tage frei: machte von seinen Stunden sprang und zu ihr zu Tee zu nehmen. Den Teetisch schob sie. Sie richtete ihn so, wie die dünnen Japanerinnen als der japanischen Mode. In Stunden rote Ombreen, die maßen immer lachen, wenn ihre, der Frau Stiefelabsatz, lichte Gasse war, während der, die ihr fast etwas schlugen. Wenn die Ombreen wie Gilette, wenn sie etwas als andere Blumen, als die verloren und im Verdorren verfielen. Aber — er liebte ihre Blumen sein. Selbst in der die dünne Kanne, verfielen die Blüten in die und gab das herrliche Maße einmal ausgedacht, um mit der sie bei der Verehrung romantisch ähnelte. Sie hatte das verheißt du nicht. I leidenschaftlich gerne Tee zu ihm behandeln wie sehr ein halbes keine Vernachlässigung für auf Fremden: Sein und sein Genuss regt nicht.

Diese Teestunden waren nicht vermisst, war ein St. Ehe. Er hatte keine Zeit, da er seine Unterredung, seine Welt, die er ihr zuhause weiter gestellt hatte, der Welt, die sie sich gemein der sie sich nur wohlgekommen hatten und ohne ihn bereit nicht mitreden konnte in der über Veranlassungen, die e schiedlos hielt für die O. Was war natürlicher, als b aus dem Kreis, der von ihm gerichtet in ihre Welt, die hatte.

## Das Geheimnis der

Gefährte der Unvergleichlichkeit auf eine Wallfahrt-Expedition: führung des kalifornischen! gepfeilt ist der Wallfahrtsfahrt worden, um in den Gebirgen nach diesen richtigen See fischen ist es, nicht bedert diese gelehrten Wallfahrtsfahrten, sondern es ist eine der D seine Schildkröte. Die an den Seiten des Achterkopfs röhre für den gesamten me ist in der in neuerer Zeit dem Jahrhundert hindurch kleine Schwämme für ein halbes hatten. Es war Pierre Marie, der 1868, zu Frauen, merkwürdige Wa schenkte: ein Dreierwerbe: Gärtnereiverden der Reine und der als Grund dieser si eine Erkrankung der Schildkröte, die man erkannt, daß Menschen nicht geübt ist Wandlungsvorgänge des a normalen Zustande die die Kinder nicht zu tiefen führung veräußern. Die die es gibt, wissen alle u rungen der Schildkröte auf man nun der Schildkröte großes Interesse entgegen, dem Expedition zur Gila und in ihrem Studium: Wallfahrts ist das größte de ist sogar größer als der u von Kapiteln, die in der Erde bedürfen. Der die Kien, der dieses gewaltig und also, die für das schenken in besonders hohe Schildkröte, die sich in der Schale am Schilde des e geschäftig groß. Man

Nr. 33 Seite 24



Jenny Jago, die bekannte ehemalige Bühnenspielerin

Ein Gelehrter in Hamburg, der ein vorzüglicher Sänger war, behauptete, daß in der Oper die Mozart „Dies Bildnis ist bezaubernd schön“ und sang einem Freunde vor, wie folgt: Die Wandlung ist entsetzlich die, Der Geppel ist ein Götterkind! Der Freund wählte sich vor Lachen und erklärte die eingegangene Welt für verloren.

Von einem Epitaph wird folgender Zweiseller überliefert: „Wie fiel die Oper aus? Oh, machen Sie mir's kund!“ Beim Anfang spielte man die Opern, am Ende spielte man den Mund!

Ein berühmter Dichter schrieb einmal: Die Schöpfung ist die vorzüglichste Symphonie. Jeder Mensch ist gleichsam eine Note darin, und selbst der, welcher sich nicht freut, muß die Harmonie des Ganzen wider seinen Willen vermehren, denn er verhält sich dazu wie eine Pause.

Frans Schöler.

## Anekdote

Ein Handwerksbursche, der auf einer Fußreise in alter Zeit sehr müde geworden war, sah zu seiner Freude eine reitende Gafette sich nähern und redete den Reiter folgendermaßen an: „Ach lieber Herr Gafetterich, kann ich nicht ein Stückchen mitreiten?“ Der Postbote erlaubte es, rühte aber während des Reitens immer weiter nach hinten, so daß der arme Bursche nicht ein noch aus wußte. Endlich, da er schon bald herunterfiel, klopfte er dem Postillon auf die Schulter und sagte: „Ach, hochgeborener Herr Postkafetterich, ich kann nicht weiter reiten, das Pferd ist alle!“



Der Tanz der Aphrodite Amerikanische Tanzgruppe in griechischen Gewändern bei einer Vorstellung im Freien

Verlag und Verlag M. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Christian Abheyden, Essen

## Die Wirk

nach die um gut, vor ihrer Einsegnung unsere Ausstellung — die größte und schönste ihrer Art — zwanglos zu besuchen und sich von den Vorteilen zu überzeugen, welche wir Ihnen bieten.

Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 97—99—101—103 und am Saalbau.

Die Wochenschau

## MUSIK

Terpander stiftete durch Gesang und Saitenspiel einen Aufruhr der Lacedämonier.

Die Musik ist eine sprechende Kunst.

Rant.

Amurat, der Eroberer Bagdads, ließ sich, nachdem er die Ermordung aller Einwohner der Stadt befohlen hatte, durch die Gefänge des Schach-Sullers so rühren, daß er nicht nur die Angewandten begnadigte, sondern ihnen auch die Freiheit schenkte.

Musik ist die Poesie der Luft. Jean Paul.

Theodor, Bischof von Orléans, durch Ludwig I. zu lebenslänglicher Gefangenschaft verurteilt, komponierte eine herrliche Kantate und sang dieselbe, als gerade der Monarch mit der Prozession an dem Gefängnis vorbeiging. Ludwig blieb stehen, hörte die Komposition bis zum Schluß an und schenkte Theodor die Freiheit.

Musik ist der Schlüssel zum weiblichen Herzen. Schopenhauer.



Der Prinz von Wales soll heiraten! Die englische Aristokratie soll wohl besagen, daß der englische Thronfolger erst um die ganze Welt wandern muß, um eine geeignete Frau für sich zu finden.